HEVELLER

Beiderseits der Havel - das Heimatjournal für den Norden von Potsdam und Umgebung

18. Jahrgang / Nummer 200 • Juni 2026

Kostenlos, Abopreis (bei Versand): 2,50 Euro







Anja Behnke
Potsdamer Chaussee 114
14476 Groß Glienicke
Telefon: 033201/43950

Floristik, die berührt.

Ob Hochzeit, Abschied oder einfach nur so... wir gestalten, was Freude macht.



Jahresabo
HEVELLER
für 30 €

Jetzt bestellen:
Tel. 0178 / 198 65 20
heveller.redaktion@
gmail.com

WASSER & LEBEN
... alles aus Meisterhand
ANDREAS NIEMANN
HEIZUNG & SANITÄR
Seepromenade 52
14476 Groß Glienicke
Tel.: 033201-317 35 / Fax: 033201-20 200

Glasermeister
Marcus Engst
- kreative Glasverarbeitung -
Reparaturverglasung mit Abrechnung über die Versicherung möglich
- individuelle Beratung und Ausführung -
Glas | Fenster | Spiegel | Bleiverglasung | Bilder & Rahmen | Insektenschutz
einbruchshemmende Verglasung und Sicherheitsbeschläge
Gatower Straße 124 - 126
13595 Berlin
Tel.: 030 / 36 28 60 01
Fax: 36 28 60 03
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8.30 - 13.00 Uhr
15.00 - 18.00 Uhr
P

Tesche & Kühn
Bestattungen
Mit Herz und Erfahrung an Ihrer Seite.
Wir sind im Trauerfall 24h erreichbar:
030 / 375 85 002
Potsdamer Chaussee 12
14476 Potsdam
OT Groß Glienicke
Email: teschebestattungen@gmail.com
Website:
www.tesche-bestattungen.de

TB Malermeister
Torsten Baumgarten
Ringstraße 23
14476 Potsdam · OT Neu Fahrland
• Maler- u. Tapezierarbeiten
• Farbgestaltung
• Fassadenrenovierung
• Fußbodenverlegearbeiten
Tel.: 03 32 08 / 2 12 68
Fax: 03 32 08 / 5 15 75
Funk: 0160 / 611 54 13
E-Mail: baum.garten@gmx.de

PATRICIA Outland
KREATIVE VIRTUELLE ASSISTENZ
INTUITIV.KREATIV.PROFESSIONELL.
• Grafikdesign & Layout
• Webdesign
• Textgestaltung & Lektorat
• Marketing & Printprodukte
• Virtuelle Büro-Assistenz
+49 176 72827672 www.patricia-outland.de

KLEIN
Erdbau & Transport
Philipp Klein
Straßenbaumeisterbetrieb
Ketziner Straße 122
14476 Potsdam, OT Fahrland
Lieferung von Schüttgütern
(Kies, Sand, Splitt, Tragschichtmaterial)
Baggerarbeiten
Baufeldberäumung
Vermietung von Baumaschinen
u.a. Radlader/Minibagger
(auch an Privatpersonen)


Wir suchen Verstärkung!
Bewirb dich als Auszubildender / Mitarbeiter / Helfer im Bereich Straßen- und Tiefbau
www.stk-bau.de Mail: stk-bau@gmx.de Tel.: 033208 / 22 06 45 Mobil: 0173 / 912 77 40

Liebe Leserinnen und Leser,

Der Mai liegt hinter uns. Er steht für den Aufbruch des Frühlings, die Freude an der blühenden Natur.
Seit mehr als 80 Jahren ist der Mai jedoch auch mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs und einem Leid verbunden, das bis heute nachwirkt. Betroffen sind nicht nur die Kriegsgeneration, sondern auch folgende Generationen, die unverarbeitete Traumata weitertragen. Die Nachwirkungen sind vielfältig: Studien zeigen, dass transgenerationale Traumata mindestens drei Generationen betreffen können. Bei 25 bis 30 Jahren pro Generation betrifft das heute vor allem Erwachsene, kaum aber noch Kinder.
Ob das Schweigen über die Traumata nachfolgende Generationen schützt oder belastet, ist in Psychologie und Geschichtswissenschaft umstritten. Viele Fachleute sind heute jedoch der Ansicht, dass Schweigen Traumata eher verfestigt und weitergibt, als zu ihrer Heilung beizutragen. Es musste festgestellt werden, dass viele Kriegsenkel wachsen mit unbewussten Ängsten, Depressionen oder emotionaler Kälte ihrer Eltern auf, ohne deren Ursprung zu kennen. Daraus entstehen oft diffuse Ängste, Bindungsstörungen oder das Gefühl, nicht gut genug zu sein. Das familiäre Schweigen schaffte zudem eine bedrückende Atmosphäre: Kinder spürten verborgenes Leid und übernehmen unbewusst einen Teil dieser Last.
In Ostdeutschland kam zur Kriegserfahrung eine doppelte Belastung hinzu: Neben Flucht, Vertreibung, Bombenkrieg und Vergewaltigungen wirkten in der DDR auch die schambesetzte Rolle als Tätervolk und die Erfahrungen unter sowjetischer Besatzung. Studien zeigen, dass das Brechen des Schweigens – in Familiengesprächen, Therapie oder Literatur – ein erster Schritt zur Heilung sein kann. Verstehen Nachkommen, warum Eltern oder Großeltern emotional schwer erreichbar waren oder bestimmte Ängste entwickelten, können sie diese Erfahrungen besser von der eigenen Identität trennen.
Obwohl die Rote Armee den Nationalsozialismus besiegte, war ihr Vorgehen in vielen Regionen von extremer Gewalt geprägt, die weit über militärische Notwendigkeiten hinausging. Besonders die Dörfer im Ostraum um Berlin und Potsdam litten unter der chaotischen Rückzugssituation nach dem Zusammenbruch der deutschen Front. Hinzu kamen Todesmärsche aus Konzentrationslagern: Bei deren Räumung 1944/45 trieb die SS Hunderttausende Häftlinge durch Dörfer, von denen Tausende an Hunger, Erschöpfung oder durch Mord starben.
Nach dem deutschen Überfall auf die Sowjetunion 1941 und den beispiellosen NS-Verbrechen sahen sich viele sowjetische Soldaten zur Vergeltung berechtigt. Rache, Kriegsideologie, der Zusammenbruch staatlicher Ordnung und brutale Disziplinierung führten bei Kriegsende 1945 in vielen Dörfern zu massiver Gewalt. So war die Befreiung von der NS-Diktatur für die Zivilbevölkerung oft zugleich mit schwerem Leid verbunden. Es kam in den ersten Wochen und Monaten des Einmarsches zu massenhaften Vergewaltigungen, willkürlichen Erschießungen und Plünderungen. Viele deutsche Frauen und Kinder wurden Opfer von Racheakten sowjetischer Soldaten für die Gräueltaten der Wehrmacht an sowjetischen Zivilisten.



Mögen alle Verbrechen und die Erinnerung daran ein „Nie wieder“ im kollektiven Gedächtnis verankern.

Herzlich Ihre
Gertraud Schiller

„Platz____ für Neues?
Visionen für den Alten Markt 1945–2025“

Potsdam Museum eröffnet große Sonderausstellung zur wechselvollen Geschichte der Stadtmitte.

Mit der Sonderausstellung „Platz___ für Neues? Visionen für den Alten Markt 1945–2025“ widmet sich das Potsdam Museum erstmals umfassend der Geschichte und den Gestaltungsentwürfen für das Herz der Stadt. Vom **16. Mai bis zum 25. Oktober 2026 werden Visionen, Konflikte und Realitäten rund um den Alten Markt in einer vielschichtigen Präsentation zusammengeführt.**
„Bis zu seiner Zerstörung 1945 war der historische Alte Markt die belebte Mitte Potsdams und ein städtebauliches Kleinod im italienischen Stil, das europaweit seinesgleichen suchte. Wir erzählen die wechselvolle Nachkriegsgeschichte des Alten Marktes aus dem vielleicht authentischsten Ort, den es dafür gibt – dem Alten Rathaus selbst.
Unser Haus ist nicht nur Erzähler, sondern Zeuge, Anrainer und Mitspieler dieser 80 Jahre. Wer bei uns durch die Tür tritt, steht schon mitten in der Ausstellung", sagt Thomas Steller, Direktor des Potsdam Museums.
„In den vergangenen 80 Jahren nach seiner Zerstörung ist kaum ein Ort in Potsdam so stark verändert worden und so umstritten gewesen.
Die Ausstellung macht diesen Wandel sichtbar und lädt dazu ein, den Platz und den Stadtraum insgesamt als Spiegel und Austragungsort gesellschaftlicher, politischer und städtebaulicher Aushandlungsprozesse zu begreifen“.

Das online-Archiv vom HEVELLER: www.von-westphalen-heimatverlag.de

IMPRESSUM
Der HEVELLER ist ein Journal für den Norden von Potsdam u.d. nähere Umgebung der Landeshauptstadt. Herausgeber: Von Westphalen Heimatverlag Brandenburg & Sachsen-Anhalt, Katja Westphal
Redaktion: Seeburger Chaussee 2 / Haus 1 in 14476 Potsdam
Email: heveller.redaktion@gmail.com • Web: www.von-westphalen-heimatverlag.de
Verantwortliche Redakteurin: Gertraud Schiller (g.s.)
Fotojournalistin: Katja Westphal
Layout/Mediendesign: Patricia Outland, u.a.


Katja Westphal


Patricia Outland

Der HEVELLER erscheint monatlich. Veröffentlichungen, die nicht von Autoren gekennzeichnet sind, stellen redaktionelle Bearbeitungen dar. Gekennzeichnete Beiträge entsprechen der persönlichen Meinung der/des AutorIn. Für unverlangt eingesandte Manuskripte bzw. Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Für die Veröffentlichung von Leserzuschriften behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrender Kürzungen vor. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Redaktions- und Anzeigenschluss für die Juli-Ausgabe ist am 15. Juni 2026.
Die Zeitschrift erscheint am 1. Juli 2026.

Die HEVELLER Titelseite:

Die Zierkirschen in voller Blüte am schönen Stintzingplatz in Groß Glienicke

Fotos: Janin Venus



FAHRLÄNDER KAROSSERIEBAU

Karosserie-Instandsetzung,
Lackierung, Schadengutachten
& Reifenservice

JÖRG STEFFEN

Kietzer Straße 17 • 14476 Potsdam
0162 / 216 82 59
karossenmann@gmx.de

F&T Autoservice

Ihre typenoffene KFZ-Meisterwerkstatt in Fahrland - Telefon: 033208 - 222 45

Unsere Leistungen:
- Gutachten
- Inspektion
- Klimaservice
- Reifenservice
- Reparaturservice
- Fahrzeugdiagnose
- Hauptuntersuchung
- Unfallinstandsetzung

ÜBER 15 JAHRE FÜR SIE DA

Wir bedanken uns bei allen Kunden für Ihre Treue und Ihr Vertrauen!



Wir suchen zur Festanstellung ...
eine KFZ-Mechatronikerin /
einen KFZ-Mechatroniker

Weberstraße 25 - 14476 Potsdam-Fahrland
www.ftautoservice.de - kontakt@ftautoservice.de

Ihre Werbung im HEVELLER

0178/1986520

Der Kosmetik-Salon

Tamara Schröter

Grüner Weg 19 E
14476 Groß Glienicke
Tel.: 033201/3 12 07

Kosmetik
Fußpflege
(auch Hausbesuche)
Solarium

Gleittür - Einbauschränke Möbel nach Maß

www.lizak.de

Firma Lizak • Päwesiner Weg 19 Haus 62 • 13581 Berlin
Tel.: 030 - 92 40 53 84 • Funk: 0151-591 191 12 • www.lizak.de



E-Mail: info@lizak.de

„Der Juni... Abende voller Licht und Wärme."

SCHELLHASE BESTATTUNGEN GMBH

Ältestes Potsdamer Bestattungsinstitut seit 1926 im Familienbesitz

- BESTATTUNGEN
- TRAUERFLORISTIK
- GRABMALE

Jägerstraße 28
Tel. (0331) 29 33 21

Charlottenstraße 59
Tel. (0331) 29 20 33

Ahornstraße 11
Tel. (0331) 70 44 23 00

Hans-Albers-Straße 1
Tel. (0331) 61 22 98

Tag & Nacht erreichbar (0331) 70 44 23 00

schellhase-bestattungen.de

Tierbestattung
Tierurnen
Tierschmuck

Emma
liebevolle Tierbestattung

Website:

0151 - 750 783 60

Büro:
Potsdamer Chaussee 12
14476 Potsdam
OT Groß Glienicke

Abschiednahmeram:
Am Schlahn 1
14476 Groß Glienicke
(Nach Terminvereinbarung)

www.emma-liebevolle-tierbestattung.de

www.seelke.de Tel. 033201/21080

AutoService SEELKE in SEEBURG



WERKSTATT DES VERTRAUENS 2025
ausgezeichnet vom Autofahrer

Ihr Jahresabo vom HEVELLER – regional, informativ, nah dran. Für nur 30 € im Jahr
Jetzt bestellen: heveller.redaktion@gmail.com. Weitere Infos unter: 0178 / 198 65 20

Nebeneinander von Garnisonkirche und Rechenzentrum möglich SPD-Stadtfraktion fordert Verwaltung auf, jetzt die Voraussetzungen für eine Umsetzung zu schaffen

Die jüngsten Äußerungen von Superintendentin Angelika Zädow markieren einen wichtigen Schritt in der Debatte um die Zukunft des Rechenzentrums. Wenn der Abriss „keine Frage der Gegenwart, sondern der fernen Zukunft" ist und zugleich die Rechtsposition der Stiftung Garnisonkirche anerkannt wird, eröffnet das neue Spielräume für eine tragfähige Lösung.
Für die SPD-Stadtfraktion ist klar: Ein temporäres Nebeneinander von Garnisonkirche und Rechenzentrum ist möglich – und politisch gewollt.
Die Fraktionsvorsitzenden Grit Schkölziger und Nico Marquardt erklären dazu: „Die vergangenen Wochen haben gezeigt, dass Bewegung möglich ist, wenn die Beteiligten respektvoll und lösungsorientiert miteinander umgehen. Das ist ein wichtiges Signal für die Stadtgesellschaft. Potsdam braucht sowohl Orte der Erinnerung als auch Räume für Kunst, Kultur und soziales Miteinander in der Innenstadt."
Die SPD-Stadtfraktion betont zugleich, dass der Erhalt des Rechenzentrums nicht zu Lasten des städtischen Haushalts gehen darf.
Frank Reich, Mitglied der SPD-Stadtfraktion im Kulturausschuss, erklärt: „Wir haben immer deutlich gemacht: Zusätzliche belebende Ideen für die Potsdamer Innenstadt werden dringend benötigt. Beispielsweise hat das Rechenzentrum in den letzten Jahren immer nach selbsttragenden und eigenverantwortlichen Lösungen, ohne Unterstützung der öffentlichen Hand gesucht und auch realisiert. Die Bereitschaft der Stiftung Garnisonkirche und des Rechenzentrums sieben Jahre lang nebeneinander und einvernehmlich existieren zu wollen, ist eine neue Qualität. Daran wird seit längerem ernsthaft gearbeitet. Dies ist der richtige Weg."
Nach Auffassung der SPD ist die politische Grundsatzentscheidung inzwischen getroffen. Nun sei die Verwaltung gefragt, die notwendigen rechtlichen und baulichen Voraussetzungen für eine 7-jährige Übergangs- und Entwicklungsperspektive des Rechenzentrums zu schaffen.
Marcel Schulz, Mitglied der SPD-Stadtfraktion im Kulturausschuss, erklärt: „Die offenen Fragen zu Baurecht, Brandschutz und Genehmigungen sind seit Jahren bekannt. Deshalb erwarten wir jetzt, dass der zuständige Beigeordnete seinen Job macht und Lösungen auf den Tisch legt, die rechtssicher sind und den politischen Willen der Stadt abbilden."
Die SPD-Stadtfraktion fordert Oberbürgermeisterin Aubel und Baubeigeordneten Bernd Rubelt auf, gemeinsam mit den Beteiligten die Voraussetzungen für den Weiterbetrieb des Rechenzentrums zu schaffen und damit den Erhalt eines wichtigen soziokulturellen Ortes in der Potsdamer Innenstadt zu sichern.
Langfristige Fragen zur weiteren Entwicklung des Standorts müssten anschließend in einem kooperativen Prozess geklärt werden. Voraussetzung dafür sei jetzt zunächst Verlässlichkeit und Planungssicherheit für alle Beteiligten.

SPD Fraktion Potsdam

Fahrstil beeinflusst Lebensdauer von Autoreifen sehr

DEKRA Niederlassungsleiter weist darauf hin: Regelmäßiger Reifencheck unverzichtbar



„Wer auf eine lange Lebensdauer der Autoreifen setzt, sollte mit Köpfchen fahren", empfiehlt Mirco Brunnert, DEKRA Niederlassungsleiter in Potsdam. „Der Fahrstil beeinflusst den Abrieb der Reifen sehr: Hohe Geschwindigkeiten, starkes Beschleunigen und abruptes Bremsen kosten eine Menge Profil. Wer beim Ampelstart regelmäßig die Reifen quietschen lässt und in Kurven extrem ans Limit geht, kann sich frühzeitig auf den Austausch der Reifen einstellen." Auf der anderen Seite schont ein defensiver Fahrstil die Pneus und verlängert die Lebensdauer. Ein wichtiger Punkt ist auch der richtige Reifenfülldruck. Wer reifenschonend fahren will, muss sich an die Herstellerwerte halten, sie an die Beladung des Fahrzeuges anpassen und dies regelmäßig überprüfen.
Die Wahl des richtigen Reifentyps ist eine weitere Voraussetzung für einen geringen Reifenabrieb. Sommerreifen sind für die wärmere Jahreshälfte, Winterreifen für die kalte am besten geeignet. Winterreifen im Sommer und Sommerreifen im Winter sind nicht nur ein Sicherheitsrisiko – sie bedeuten auch erhöhten Abrieb und schnellen Verschleiß, vor allem im ersten Fall. Bei Ganzjahresreifen ist das Verschleißverhalten im Sommer in der Regel schlechter als bei Sommerreifen.
Unverzichtbar für ein langes Reifenleben ist aber auch eine regelmäßige Überprüfung, um zum Beispiel ungleichmäßigen Abrieb oder ein „Sägezahnprofil" zu erkennen. Gerade auch bei Ganzjahresreifen, die im Frühjahr und Herbst nicht gewechselt werden, ist zweimal jährlich ein Reifencheck durch den Fachmann dringend zu empfehlen. Angesagt ist darüber hinaus ein regelmäßiger Wechsel der Reifen zwischen Vorder- und Hinterachse. „Damit erreicht man einen gleichmäßigeren Abrieb an allen vier Rädern eines Fahrzeuges. Wird dann der Wechsel einzelner Reifen fällig, gilt die Regel: Die besseren Reifen gehören immer auf die Hinterachse, unabhängig von der Antriebskonfiguration, also der Frage nach Front-, Heck- oder Allradantrieb", erklärt der DEKRA Experte.
Spürbaren Einfluss auf die Haltbarkeit des Profils und die erreichbare Laufleistung der Reifen hat übrigens auch die Art der Fahrstrecke. Im Flachland wird ein Reifen eine deutlich höhere Laufleistung erreichen als im Gebirge. Grund sind die wesentlich höheren Beschleunigungs- und Bremsleistungen, die der Reifen bei Steigung und Gefälle auf die Fahrbahn überträgt und zwangsläufig mit höherem Abrieb bezahlt. Wenn Fahrleistung und sonstige Randbedingungen gleich sind, wird daher ein Reifen im Allgäu deutlich schneller verschleißen als an der Küste.

DEKRA Niederlassung Potsdam
Mirco Brunnert Telefon: +49.331.8886011
E-Mail: mirco.brunnert@dekra.com
www.dekra.de/de/potsdam/

Meister Adebar - das Marquardter Original



In der Mitte des Potsdamer Ortsteils Marquardt befindet sich nun auf dem Gelände der Freiwilligen Feuerwehr Marquardt das Zuhause von Adebar.
Gleich nebenan hat er hoch oben auf dem Mast sein Nest gebaut, in dem sich auch Jungstörche befinden. Um zu den Ufern des nahe gelegenen Schlänitzsee zu gelangen, muss Adebar lediglich den Schlosspark überfliegen. Die zahlreichen Gräben sind ebenfalls in der Nähe und bieten ihm vielfältige Möglichkeiten zur Nahrungssuche. Besonders interessiert scheint Adebar bei der Feuerwehr zu sein, wo er sich auch am Wasser bedient.
Erst im Frühjahr wurde das Nest des Storchenpaares durch eine aufwändige Aktion gerettet. Dadurch stellte sich für die Freiwillige Feuerwehr Marquardt schnell Nachwuchs ein, was für die Dorfgemeinschaft eine besondere Freude ist.

G.S.
Foto: Katja Westphal

Oticon Intent™ – das einzigartige Gefühl von Freiheit im Frühling wiederentdecken



Jetzt Oticon Intent™ kennenlernen – und staunen!

> Kleine und unauffällige Akku-Hörsysteme
> 4D-Sensortechnologie berücksichtigt, wie Sie in Gesprächen hören wollen
> Verbesserte Strategie für leise Sprache
> Zukunftssicheres Streamen mit Mobilgeräten
> Mehr Dynamik und verbesserte Klangqualität dank miniFit Detect-Hörer



oticon life-changing technology

KLADOWER HÖREN DUNJA KUHLMEY

Kladower Hören · Dunja Kuhlmey
Sakrower Landstraße 23 · 14089 Berlin

Termin vereinbaren unter Tel. 030 . 3699 6272
oder online unter www.kladower-hoeren.de

Jetzt vom 13.04.2026 bis 11.05.2026 Wunschtermin vereinbaren!





HERRMANN TIEF- UND ROHRLEITUNGSBAU GMBH

Seit 1998

Wir suchen Verstärkung!

- PE-Schweißer
- Geräteführer
- Steinsetzer
- Quereinsteiger

✓30 Tage Urlaub
✓Arbeitskleidung
✓Moderner Maschinenpark
✓Weiterbildungsmöglichkeit

Verlängerte Amtstraße 45 - 14469 Potsdam
Telefon 0331 / 505152-1
www.herrmann-tiefbau - heiko@herrmann-tiefbau.de

Buchempfehlungen aus unserem Heimatverlag

ERSCHRÖCKLICHES
Kristian Humbsch

Hardcover, 210 mm x 148 mm
52 Seiten,
15,00 €

Heimatverlag Brandenburg & Sachen-Anhalt





Geltow
Heimat und Einblicke in die Geschichte
Sammlung der Flur-und Ortsnamen
Überseefunkstelle in Alt-Geltow
Die Entscheidung am Kreuzweg

A4-Fomat,

76 Seiten,

14,90 €



Herausgegeben vom Heimatbuchverlag Brandenburg UG (hbs)

„Plötzlich diese Befreiung“
Groß Glienicke 1989 - 90

Am 10. Oktober 1989, einen Tag nach der großen Demonstration in Leipzig, ruft der Arzt beim Pfarrer an und sagt ihm: „Wir müssen etwas unternehmen.“ Groß Glienicke ist ein kleines Dorf am Rande der DDR: an der Grenze zu Westberlin. Der Landarzt und der Pfarrer planen im Oktober 1989 keinen Umsturz – und doch eine Revolution in dem Dorf an der Grenze.



Hardcover,
A4- Format,
62 Seiten,
Preis: 19,90 €

Herausgeber:
Heimatbuchverlag Brandenburg UG (hbs)

Wolfgang Bivour
Eine Portion Stinkmorcheln bitte!
Pilzebrater und Pilzberater

Dieses Buch ist ein Highlight besonderer Art. Man geht mit dem Pilzexperten Wolfgang Bivour auf Pilzpirsch.
Der Pilzberater und Vorsitzende des Brandenburgischen Landesverbandes der Pilzsachverständigen e.V. berichtet aus seinem Leben.

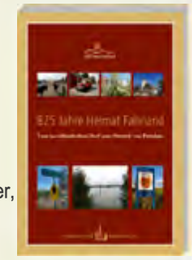


DIN A5
Softcover,
284 Seiten,
Preis 15,00 €

Herausgeber:
Heimatbuchverlag Brandenburg UG (hbs)

Gertraud Schiller
825 Jahre Heimat Fahrland
Vom havelländischen Dorf zum Ortsteil von Potsdam

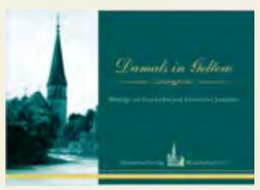
Unser neues Heimatbuch ist ein Gemeinschaftswerk anläßlich des Geburtstages von Fahrland. Mitautoren, Vereine, Einrichtungen und heimischen Firmen stellen die eindrucksvolle und ansehnliche Entwicklung Fahrlands dar.
Dieses Buch soll dazu beitragen, dass die Kenntnis der Geschichte und der Region nicht verloren geht.



A4-Format Hardcover,
128 Seiten.
Preis 19,90 €
Herausgeber:
Heimatbuchverlag Brandenburg UG (hbs)

Damals in Geltow
Beiträge zur Geschichte und historische Ansichten

Autor: Klaus Franke



Buch Hardcover, 100 Seiten,
Preis: 16 €

Kempinski
Hotel Schloss Marquardt am Schlänitzsee

Eine Illustrierte Rückschau
von
Dr. Wolfgang Grittner



Format A4,
Hardcover,
56 Innenseiten,

Preis: 19,90 €

Historische Spaziergänge durch Geltow
Heimat und Reise in die Geschichte

Autor: Peter Wulf

Hardcover,

A5-Format,

56 Seiten

Preis: 16,00 €



Einfach bestellen unter: **Telefon: 0178 /198 65 20** oder
heveller.redaktion@gmail.com

Schulprojekt in Bornim

Nr. 2 – Wandfries im früheren Kulturhaus Bornim-Landtechnik

Dieser Beitrag ist wieder in vier Abschnitte gegliedert: allgemein über das Kulturhaus und insbesondere den Wandfries, dann über die Führung am Objekt, die darüber erstellte Wandzeitung und am Ende über die Actionbound App.

1. Seit 1963 besteht das frühere Kulturhaus in Bornim, welches jetzt als Sozialkaufhaus genutzt wird. Ursprünglich diente es für Aktivitäten des früheren Instituts für Landtechnik, dem heutigen Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie (ATB), sowie für kulturelle Veranstaltungen im Raum Bornim. Projektiert hat es der Architekt und Professor an der TU Dresden Rolf Goepfert, als ein langgestrecktes flaches Gebäude mit mehreren Funktionen. Das unter Denkmalschutz stehende Gebäude fügt sich gut in das parkähnliche Umfeld ein (Bild 1). Vom straßen-



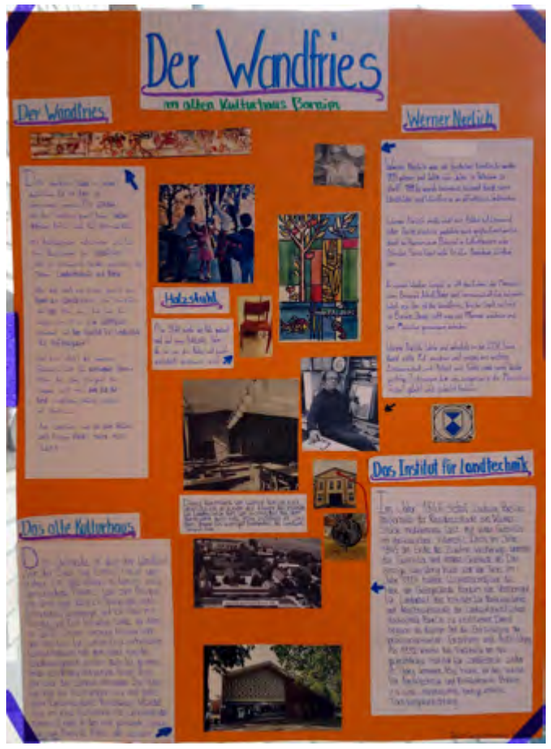
Luftbild des jetzigen Sozialkaufhauses EXVOTO an der Max-Eyth-Allee in Bornim

seitigen Zugang gelangt man zuerst in ein schmales Foyer und über einige Stufen, vorbei an einem Raumteiler in Form eines dekorativen Glasmosaiks, in den großen Saal. Von der linken, südwestlichen Gebäudeseite durchflutet das Licht durch raumhohe Fenster den Saal. Auf der rechten Seite erstreckt sich das 20 m lange und 2 m hohe Wandbild mit dem Titel „Von der Saat zur Ernte“. Der Wandfries wurde maßgeblich von dem Potsdamer Künstler Werner Nerlich, in Zusammenarbeit mit dem Künstler Kurt Hermann Kühn, geschaffen. Er zeigt Szenen landwirtschaftlicher Tätigkeit im Laufe des Jahres: im Frühjahr die Vorbereitung des Bodens als Saatbett mit Hilfe moderner Traktoren, im Sommer den Einsatz eines Mähdreschers zur Getreideernte und im Herbst reife Früchte sowie Milchkühe auf der Weide (wobei auch das maschinelle Melken einer Kuh angedeutet ist). In der Bildmitte stehen, übergroß hervorgehoben, ein Techniker, eine Genossenschaftsbäuerin und ein Wissenschaftler symbolisch für das gemeinsame Arbeiten in der sozialistischen Landwirtschaft. Im Bildhintergrund sieht man einen Industriebetrieb, ein Kraftwerk und Strommasten, als Symbol der Kooperation in der Wirtschaft der DDR.

Die Bildfläche ist extra körnig geputzt. Ein reinweißer Latexanstrich bildet den Malgrund. Auf diesem Malgrund wurden die Malfarben lasierend aufgetragen. Durch die Anwendung der Lasurtechnik sind feinste Nuancierungen möglich. Die Transparenz der Malfarben, zusammen mit dem weißen Grund, erhöht die Lebendigkeit der einzelnen Farbkombinationen und gibt den Farben dezente Leuchtkraft. Die notwendigen Pigmente (Pigmosole) stammten von der Firma BASF. Vor der Ausführung wurden sie von Werner Nerlich auf Lichtechtheit und Haltbarkeit geprüft. Die Erfahrungen waren durchweg positiv. Daher befindet sich das Wandbild auch heute noch in einem guten Zustand. Das ebenfalls von Werner Nerlich entworfene Glasmosaik am Saalzugang verbindet, wie das Wandbild, das Thema „Wasser, Erde und Luft“.

2. Die Gruppe gelangte vom Treffpunkt an der Schule mit dem 692er Bus durch die Feldflur zur Endhaltestelle an der Max-Eyth-Allee. Inmitten der dortigen Wohnsiedlung steht das frühere Kulturhaus des Instituts für Landtechnik. Bevor es hinein ging, wurde noch eine Runde um den Gebäudekomplex gedreht, um einen Eindruck von den Dimensionen und den verschiedenen Teilen des Objekts zu vermitteln, wie z. B. dem Kantinenflügel und dem ehemaligen Küchentrakt. Die Betreiber des Sozialkaufhauses ermöglichten einen Einblick in viele Räume des Hauses, welche dem jetzigen Zweck entsprechend, mit Haushaltsgegenständen vielerlei Art belegt sind. Die früheren Funktionen sind daher kaum zu erkennen.

Interessiert stiegen die Schüler über einige Stufen auf die im großen Saal vorhandene Bühne, von wo man noch das gesamte Wandfries überblicken kann. Denn von unten ist das Bild wegen der dort stehenden Schrankwände nur bruchstückhaft zu erfassen. Auch das Glasmosaik ist derzeit teilweise verstellt



Wandzeitung zum Wandfries im früheren Kulturhaus Bornim-Landtechnik

und nicht vollständig sichtbar.

3. Auf der Wandzeitung der Schülerinnen und Schüler (Bild 2) fallen oben die Kopie des Wandbildes und im Mittelteil mehrere Fotos ins Blickfeld, welche sie als bedeutsam für die künstlerische Gestaltung des Hauses und für seine Nutzung, u. a. für Schuleingangsfeiern, eingeschätzt haben. Links sind verbal zuerst der Wandfries und das Glasmosaik sowie deren Entstehung, außerdem das Gebäude und seine Funktionen beschrieben. Besondere Aufmerksamkeit haben auch noch die originale Ausstattung des Saales mit Holzfußboden, den Klinkerwänden, den großflächigen bodentiefen Fenstern, Hängeleuchten und ein historischer Feuermelder an der Außenwand des Hauses hervorgerufen. Der Text auf der rechten Seite ist Werner Nerlich, dem Schöpfer des Wandbildes, des Glasmosaiks sowie einer ebenfalls für das Institut erstellten Metallskulptur und seinem künstlerischen Schaffen insbesondere an und in Potsdamer Gebäuden gewidmet. Die erwähnte Metall-

skulptur zierte ursprünglich das Frontispiz des Verwaltungsgebäudes des Instituts als Symbol für die Forschung in der Landwirtschaft und steht jetzt auf einer Freifläche im Institutsgelände. Bei einem Treffen mit der Ehefrau des Schöpfers des Wandbildes, Frau Dorothea Nerlich, wurde ein weiteres Detail der originalen Innenausstattung angesprochen: die von Prof. Göpfert speziell für das Kulturhaus entworfenen Möbel wie Holztische und Holzstühle. Zwei jener Holzstühle bewahrt Frau Nerlich. Sie veranschaulichen beispielhaft die hohe Qualität der Einheit von Form und Funktion bei der architektonischen und künstlerischen Gestaltung des ehemaligen Kulturhauses Bornim-Landtechnik. Darüber hinaus informiert die Wandzeitung über die historische Entwicklung an diesem Standort, wo ab 1846 das neue Bornimer Gut mit Gebäuden im italienischen Stil durch Ludwig Persius errichtet wurde. Ab 1927 begann hier die landwirtschaftliche Forschung als Versuchsgut der Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin. Es wird berichtet, dass nach dem letzten Krieg und einigen Zerstörungen die Forschung im Jahre 1952 wieder in Gang kam und dass das Institut heute eine international renommierte Forschungseinrichtung ist.

4. In der Actionbound App wird ausführlich der Wandfries und die dafür verwendete Maltechnik sowie die Gestaltung des Glasmosaiks im Eingangsbereich geschildert. Dazu werden die Funktionen und kulturellen Angebote des früheren Kulturhauses z.B. für Schulfeiern aufgeführt. Auch der Architekt und die im Kulturhaus wirkenden Künstler sind genannt. Im anschließenden Quiz wird nach den Kunstwerken und dem Inhalt der Darstellungen gefragt. Zum Abschluss darf man aus der breiten Palette von Tätigkeiten in der Landwirtschaft seine Favoriten auswählen. Wer weiter blättern möchte, kann zum nächsten Projekt übergehen, worüber hier im Juli berichtet wird.

Dorothea Nerlich
Fotos: Bernd Herold

Der Initiativkreis Albert-Einstein-Haus Caputh e.V.
lädt zu einem Vortrag ein.



Aquarell: Christian Heinze, 2003

Samstag,
6. Juni um 17 Uhr

im Gemeindehaus der evangelischen Kirche Caputh,
Straße der Einheit 1, 14548 Schwielowsee OT Caputh

**Zwiefach war des Bauens Lust –
als Architekt in Ost und West**

Prof. Dr. Wolf R. Eisentraut (Berlin)

Das vielseitige Schaffen des Architekten Eisentraut spiegelt sich in Bauten in ganz Deutschland und besonders in Berlin. In der Spannung zwischen den Beschränkungen durch den verordneten Typenbau im Osten und den Zwängen der Vermarktung im vereinten Deutschland findet der Autor seinen individuellen Stil, den er in seinem 2023 erschienenen Buch präsentiert und in Rahmen der Caputher Architekturvorträge vorstellen wird.

Seien Sie herzlich zu der Veranstaltung mit Diskussion eingeladen.

Eintritt: 5 Euro, ermäßigt 3 Euro

INITIATIVKREIS
ALBERT-EINSTEIN-HAUS CAPUTH E.V.

Vortrag „Geschichtliches aus Bornim“

Liebe Geschichtsinteressierte,

Der Ortsvorsteher Wilhelm Müller wirkte von 1891-1923 in Bornim. Er brachte Bornim:

- die Verlegung von Gas- und Wasseranschlüssen in die Haushalte,
- Straßenlaternen wurden installiert,
- die erste Automobilbuslinie zwischen Bornim-Bornstedt und Sanssouci wurde gegründet,
- eine Straßenbahnlinie Bornim-Bornstedt-Potsdam wurde geplant,
- Straßen und Gehwege wurden gepflastert
- und viele weitere neue Errungenschaften kamen auf seine Initiative hin nach Bornim.

Sein Grabmal auf dem Alten Bornimer Friedhof wurde vom Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege unter Denkmalschutz gestellt.

Der Vortrag findet am **03. Juni 2026 um 17.30 Uhr** im Bürgerhaus Bornim, Potsdamer Str. 90 in 14469 Potsdam Bornim statt.

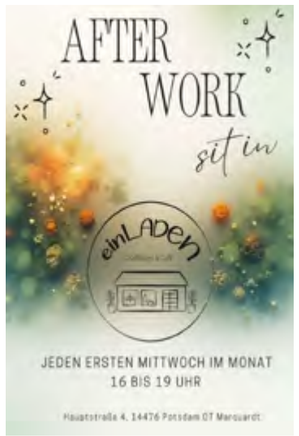
Weitere Veranstaltungen in Bornim sind der Internetseite des Bürgerverein Bornim unter: www.bürgerverein-bornim.de zu entnehmen.

Wir freuen uns auf viele interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer.





HAUS & INDUSTRIESERVICE PUDER
Industriereinigung • Grünpflege • Hausmeisterservice • Winterdienst
JETZT ANRUFEN: 0173/4657349
Bergstraße 9 • 39240 Barby • Groß Rosenburg
industrieservice-puder@outlook.de



Ihr Jahresabo vom HEVELLER –
regional, informativ, nah dran.
Für nur 30 €/Jahr
Jetzt bestellen!
Weitere Infos unter: 0178 / 198 65 20

Hanf neu entdecken: Ein Abend über Pflanzenkraft & moderne Therapie.
03.07.2026 – 19 Uhr



Die Urkraft des Hanfes - neu definiert durch Sven Franke

Sven widmet sich seit über 30 Jahren der Naturheilkunde mit dem Schwerpunkten Mikrobiologie, Wasser, Darmdiagnostik, Akkupunktur und Nährstofftherapie. Es gibt Seminare zu vielen Themen rund um die Gesundheit.

Lerne mehr über die Möglichkeiten zur Regulation des Wohlbefindens mit Hilfe von einzigartigem aquazeutischen CBD & CBG.

Ort: Kulturverein Kleines Ende Pömmelte e.V.
Mühlenstraße 0, 39249 Pömmelte

Verbindliche Anmeldung bitte bei **Anke Schaefer: 0160 90971284** oder **anke_schaefer@outlook.com**

Kosten: 7€ pro Person - Begrenzte Teilnehmerzahl

KÄLTE KLIMA ELEKTRO SERVICE
Inh. Kälteanlagenbaumeister & Ingenieur für Elektrotechnik M. Pawliczak
www.kaelte-klima-service-pawliczak.de
kks-pawliczak@gmx.de
017209123109
PAWLICZAK
KÄLTE • KLIMA • ELEKTRO • SERVICE

Bericht zum Tag der offenen Tür der Kita „Fahrländer Landmäuse“ am 9. Mai 2026

Am Samstag, den 9. Mai 2026, fand in der Kita „Fahrländer Landmäuse“ ein fröhlicher und abwechslungsreicher Tag der offenen Tür statt. Zahlreiche Familien, Freunde und Interessierte nutzten die Gelegenheit, die Kita kennenzulernen und gemeinsam einen schönen Vormittag zu verbringen.
Eröffnet wurde das Programm von den Kindern der gelben Gruppe mit dem aufgeführten Theaterstück „Die sieben Geißlein“. Mit viel Freude und großem Applaus präsentierten die Kinder ihr Können.
Im Anschluss begeisterten die Kinder der blauen Gruppe die Besucherinnen und Besucher mit einem sportlichen Tanzauftritt, der für gute Stimmung sorgte.

Von 10 bis 14 Uhr hatten alle Gäste die Möglichkeit, beide Häuser der Kita zu besichtigen und mit den Erzieherinnen vor Ort ins Gespräch zu kommen. Viele Besucher nutzten die Gelegenheit, sich über den Kita-Alltag, die pädagogische Arbeit und die Räumlichkeiten zu informieren. Der Tag war sehr gut besucht und die Atmosphäre durchweg offen, freundlich und lebendig.
Auch der Trödelmarkt war ein voller Erfolg. Die Standmiete bestand aus einem Kuchen, der anschließend von den Mitgliedern des Kita-Ausschusses sowie den Erzieherinnen verkauft wurde. Die Einnahmen kommen den Kitakindern zugute und unterstützen zukünftige Projekte und Anschaffungen der Einrichtung.

Das Erzieherteam der Kita „Fahrländer Landmäuse“













Ein wertvoller Ort für Kinder und Gemeinschaft

Gerade im ländlichen Raum sind Kindertagesstätten weit mehr als nur ein Ort der Betreuung. Sie schenken Kindern Geborgenheit, Gemeinschaft und einen sicheren Raum zum Wachsen, Lernen und Entdecken. Mit viel Herz, Geduld und Engagement begleiten Erzieherinnen, Erzieher und zahlreiche Helfer die Kleinsten auf ihren ersten wichtigen Lebenswegen – und leisten damit Tag für Tag einen unschätzbaren Beitrag für Familien, Dörfer und das gesellschaftliche Miteinander.

PAO

Rückblick Kaffeekonzert Satzkorn Ev. Mirjam-Gemeinde

Die Satzkorner Kirche an sich ist ein Schmuckstück, mit dem Kunstwerk des Hoch-Altars und ihrer liebevoll renovierten Orgel. Am 9. Mai wurde sie Schauplatz für gleichzeitigen Augen- und Ohrenschmaus. Während Therese Härtels "Kaffeechor" sang, malte die Künstlerin Silke Thal live darauf abgestimmte Kunstwerke - als würden die Noten direkt sich in Farben und Formen verwandeln. Den musikalischen Höhepunkt am Schluss: Vivaldis "Frühling" aber vom Chor gesungen, mit einer Violine, die die jubilierenden Vogelstimmen ganz oben auf den Gesang setzte. Einen Gaumenschmaus gab es im Anschluss mit Kuchen aus Satzkorner Ofen auch noch. Die insgesamt gut 50 Personen genossen es mit allen Sinnen und sorgten mit rund 500 Euro Einnahmen für die Künstler (200) und für den Förderverein Dorfkirche Satzkorn (knapp 300). Großer Dank geht an alle Musikerinnen und Musiker, an Therese Härtel und an alle Helfer vor Ort.

4.-7.6. Besuch von der Partnergemeinde Rönsahl
Am 4.6.: Willkommen - 5.6. Dampferfahrt nach Werder und am 6.6. Ausflüge. Abends, 18 Uhr: „Warum heißt die Rönsahler Straße Rönsahler Straße? Wegen der Partnerschaft der ev. Kirchengemeinde Rönsahl im Sauerland mit der Ev. Kirche hier in Fahrland. Jährlich besuchen sich die deutsch- deutschen Freunde gegenseitig, mittlerweile seit 38 Jahren!





Evangelische Kirche im Potsdamer Ortsteil Kartzow

Darum haben wir hier, am Ende der Rönsahler Straße, dieses Schild aufgestellt, genau so wie auch in Rönsahl eines steht. Am Samstag, 6. Juni um 18 Uhr wollen wir es feierlich enthüllen, zusammen mit unseren Gästen aus Rönsahl. Wir würden uns freuen, wenn Sie/Ihr aus der Gemeinde dann dabei seid. Im Anschluss Grill und Musik im Pfarrhof.

Miriam Gemeinde









Sommerferien: Verhinderungspflege schenkt Angehörigen eine Auszeit

Mit den nahenden Sommerferien wächst bei vielen Menschen die Vorfreude auf Erholung, Reisen und gemeinsame Zeit mit der Familie. Für pflegende Angehörige bedeutet der Sommer jedoch häufig weiterhin Verantwortung und Alltag ohne Pause. Die Betreuung eines pflegebedürftigen Menschen erfordert viel Kraft, Zeit und persönliche Hingabe – oft über viele Monate oder sogar Jahre hinweg.
Dabei ist es besonders wichtig, dass auch pflegende Angehörige einmal durchatmen und neue Energie tanken können. Genau hierfür gibt es die sogenannte **Verhinderungspflege**. Sie greift immer dann, wenn die private Pflegeperson vorübergehend Entlastung benötigt – beispielsweise während eines Urlaubs, bei Krankheit oder einfach für eine kurze Auszeit vom Alltag.
Seit der Pflegereform wurden die Budgets für Verhinderungs- und Kurzzeitpflege zu einem gemeinsamen Jahresbetrag zusammengeführt. **Pflegebedürftigen ab Pflegegrad 2 stehen dadurch nun flexibel bis zu 3.539 Euro pro Kalenderjahr zur Verfügung.** Dieses Budget kann individuell für Verhinderungspflege oder Kurzzeitpflege eingesetzt werden und schafft Familien deutlich mehr Flexibilität und weniger bürokratischen Aufwand.
Home Instead Potsdam unterstützt Familien in dieser Zeit mit erfahrenen und geschulten Betreuungskräften direkt in der eigenen Häuslichkeit. **Für viele pflegebedürftige Menschen ist das ein großer Vorteil, denn sie können weiterhin in ihrer vertrauten Umgebung bleiben.** Ein vorübergehender Aufenthalt in einer stationären Einrichtung oder einem Pflegeheim ist dadurch nicht notwendig – etwas, das sich viele Betroffene ausdrücklich wünschen.
Die **Betreuungskräfte helfen im Alltag, leisten Gesellschaft, begleiten bei Spaziergängen oder Arztbesuchen und sorgen dafür, dass pflegebedürftige Menschen zuverlässig und liebevoll versorgt werden**. So können Angehörige ihre freie Zeit mit einem guten Gefühl genießen und neue Kraft schöpfen.
Gerade die Sommerferien sind für viele Familien ein guter Anlass, sich frühzeitig über Unterstützungsmöglichkeiten zu informieren. Denn nur wer auch auf die eigene Gesundheit achtet, kann langfristig für andere da sein.
Das Team von Home Instead Potsdam berät Betroffene und Angehörige gerne persönlich rund um die Möglichkeiten der Betreuung sowie zur Nutzung des gemeinsamen Jahresbudgets für Verhinderungs- und Kurzzeitpflege.



Ihr Jahresabo vom **HEVELLER** –
regional, informativ, nah dran
- nur 30 € im Jahr
Jetzt bestellen!
heveller.redaktion@gmail.com
oder telefonisch unter: 0178 / 198 65 20



Der Schlüssel zum

Gästehaus Rehbein

BED & BREAKFAST

Ankommen. Wohlfühlen. Gut schlafen.

Ihr Zuhause auf Zeit... in Calbe (Saale)



Ob Geschäftsreise, Kurzurlaub oder Besuch bei Familie und Freunden – im **Gästehaus Rehbein** wohnen Sie zentral, gemütlich und unkompliziert.

Unsere liebevoll eingerichteten Zimmer bieten Ihnen alles, was Sie für einen angenehmen Aufenthalt brauchen – inklusive Frühstück für einen entspannten Start in den Tag.

Jetzt Zimmer anfragen & wohlfühlen!

- zentrale Lage in Calbe (Saale)
- gemütliche, gepflegte Zimmer
- inklusive Frühstück
- persönliche, herzliche Atmosphäre

„Treffpunkt Mode" Rehbein

Mode für jeden Anlass -

schauen Sie gerne vorbei!

Mode & Gästehaus Rehbein

Schlossstraße 109 · 39240 Calbe (Saale)

Telefon: 039291 / 2883 · Mobil: 0152/04504805

service@gaestehaus-rehbein.de · www.gaestehause-rehbein.de

Das Eichhörnchen faszinierte schon Heinz Sielmann



Bei den Dreharbeiten zum Doku-Film.

Das Eichhörnchen und die Heinz Sielmann Stiftung verbindet eine lange Geschichte. Bereits in den frühen Jahren seiner Karriere als Tierfilmer richtete Stiftungsgründer Heinz Sielmann seine Kamera auf ein Eichhörnchen, das er Quick taufte. Er dokumentierte dabei das Leben des Tieres mit einer Hingabe, die sein gesamtes späteres Wirken prägen sollte. Entstanden ist der Dokumentarfilm „Quick, das Eichhörnchen" der im Jahr 1951 einem breiten Publikum bisher unbekannte Einblicke in das Leben der Tiere ermöglichte.



Schnell, geschickt und in vielen Gärten zuhause: Das Eichhörnchen ist bei der Gartentierwahl 2026 allen anderen Kandidaten davongelaufen.
Foto: ©Ingolf König

Das Eichhörnchen ist Gartentier des Jahres 2026

Es versteckt Nüsse, balanciert waghalsig durch Baumkronen und pflanzt fast unbemerkt ganze Wälder: Das Eichhörnchen ist mit großem Vorsprung zum Gartentier des Jahres 2026 gewählt worden.

Das Eichhörnchen hat sich mit einem Wahlergebnis von knapp 34 Prozent den ersten Platz bei der diesjährigen Gartentierwahl gesichert. 4.435 der insgesamt 13.055 abgegebenen Stimmen entfielen auf den gern gesehenen Gartengast. Nach 2011 ist das Eichhörnchen damit zum zweiten Mal bei der Publikumswahl der Heinz Sielmann Stiftung zum Gartentier des Jahres gewählt worden. Auf dem zweiten Platz landete die Blaumeise mit 2.672 Stimmen, der Große Abendsegler belegte mit 2.032 Stimmen den dritten Platz. Außerdem standen in diesem Jahr die Blindschleiche (1.524 Stimmen), der Zitronenfalter (1.214 Stimmen) und der Kugelspringer (1.178 Stimmen) zur Wahl um den Titel.

„Das Eichhörnchen ist eines der bekanntesten Wildtiere Deutschlands – und trotzdem wissen viele nicht, welche wichtige Rolle es für unsere Gärten und Wälder spielt. Umso schöner ist es, dass es als Gartentier des Jahres 2026 nun viel Aufmerksamkeit bekommt. Denn auch Eichhörnchen haben es aufgrund von Lebensraumverlusten in unserer intensiv genutzten Kulturlandschaft nicht leicht. Gerade im eigenen Garten können wir einiges für ihren Schutz tun", erklärt Dr. Hannes Petrischak, Bereichsleiter Naturschutz und Naturerlebnis bei der Heinz Sielmann Stiftung.

Tagaktiver Gartengast und Kletterkünstler

Das Eichhörnchen (Sciurus vulgaris) ist ein tagaktiver Kleinsäuger aus der Familie der Hörnchen. Sein auffälligstes Merkmal ist der buschige Schwanz, der fast so lang ist wie sein gesamter Rumpf: Er dient beim Springen von Baum zu Baum als Steuerruder und Balancierstange. Mit scharfen, gebogenen Krallen an allen vier Pfoten klettert das Eichhörnchen selbst an glatten Baumstämmen mühelos senkrecht – und das ebenso schnell nach oben wie nach unten.

Als typische Rückzugsorte dienen ihm Baumhöhlen sowie dichte Laubgehölze, in deren Kronen es seine kugelförmigen Nester, die sogenannten Kobel, baut. Im Gegensatz zu vielen anderen Waldbewohnern hält das Eichhörnchen keinen Winterschlaf, sondern lediglich eine Winterruhe: An milden Tagen verlässt es sein Nest, um Nahrung aus einem seiner zahlreichen Verstecke zu holen.

Nahrungsopportunist mit nützlichen Gedächtnislücken

Im Herbst legt es unermüdlich Vorratsdepots an – vergraben im Wurzelwerk, versteckt in Astgabeln oder in Baumhöhlen. Einen Teil dieser Verstecke findet es nicht mehr wieder. Aus vergessenen Eicheln, Nüssen, Bucheckern und anderen Sämereien keimen dann neue Bäume. Auf diese Weise trägt das Eichhörnchen auch zur Verjüngung von Wäldern bei.

Häufig werden Eichhörnchen als Nestplünderer bezeichnet. Das trifft jedoch nur teilweise zu. Eichhörnchen ernähren sich größtenteils von pflanzlicher Nahrung und decken ihren geringen Bedarf an tierischem Eiweiß in der Regel mit Insekten und Raupen. Nur bei sehr knappem Nahrungsangebot fressen Eichhörnchen Eier oder Nestlinge. Beobachtete Fälle legen nahe, dass es sich um leicht erreichbare Nester häufiger Brutvögel wie etwa Meise oder Amsel handelt. Bestandsgefährdend für seltene Vögel ist dieses Verhalten nicht.



Eichhörnchen im Garten beobachten: So gelingt ein Zusammenleben

Gartenfreunde können sich über die geschäftigen Tiere freuen – und mit einfachen Maßnahmen dazu beitragen, dass sich Eichhörnchen dauerhaft ansiedeln. Entscheidend ist ein strukturreicher, naturnaher Garten: Nuss-, Eichen- und Haselbäume liefern im Herbst wichtige Nahrung, während alte Bäume mit Höhlen oder dichte Laubgehölze geeignete Rückzugsorte bieten. Wo solche Strukturen fehlen, kann ein speziell konstruierter Eichhörnchen-Nistkasten in vier bis sechs Metern Höhe den natürlichen Kobel ersetzen.

Auch am Boden braucht das Tier Schutz. Laubhaufen und Totholz schaffen Deckung vor Fressfeinden wie Greifvögeln und Katzen. Ergänzend kann eine Futterstation mit Hasel- und Walnüssen sowie Sonnenblumenkernen helfen. Sie sollte jedoch immer erhöht am Baumstamm angebracht werden, nicht am Boden. Besonders in schneereichen Wintern erleichtert dies den Zugang zu Nahrung, wenn die eigenen Vorräte verborgen bleiben. Ebenso wichtig ist der Verzicht auf Pestizide. Sie reduzieren die Insektenvielfalt, auf die Eichhörnchen als Eiweißquelle angewiesen sind.

„Wer seinen Garten naturnah gestaltet, unterstützt damit nicht nur das Eichhörnchen, sondern stellt damit auch vielen weiteren Tierarten wertvollen Lebensraum bereit", sagt Petrischak.

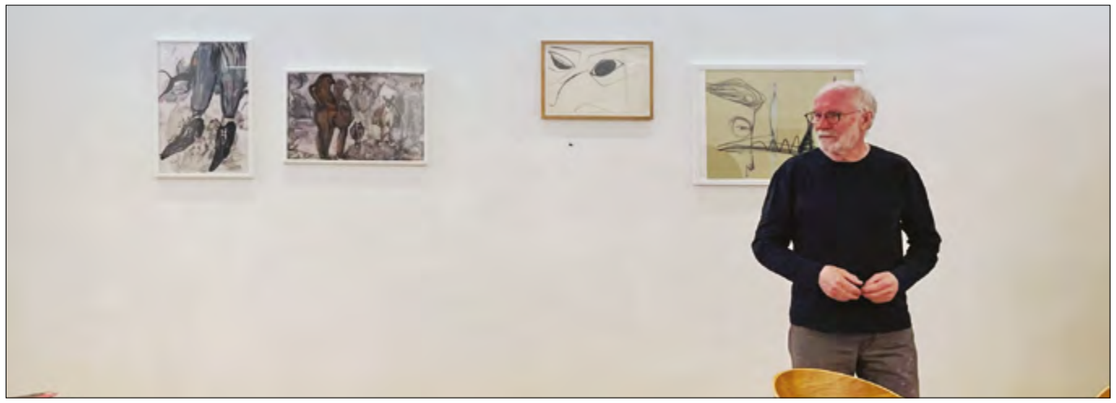
Mehr Infos unter: www.sielmann-stiftung.de

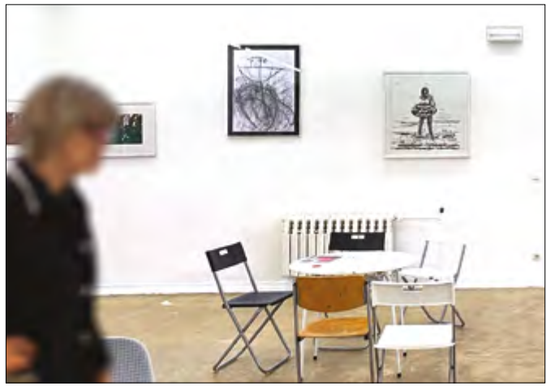
Weitere Fotos: ©Heinz Sielmann Produktion

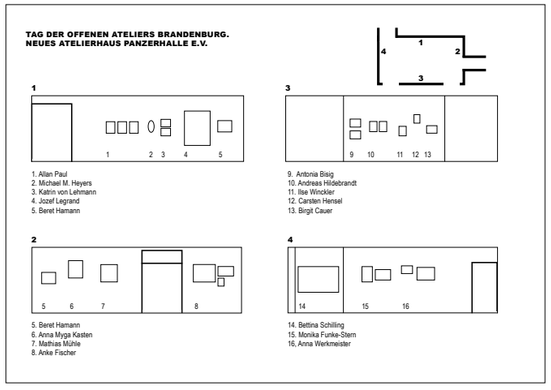
Rückblick Offenes Atelier Panzerhalle

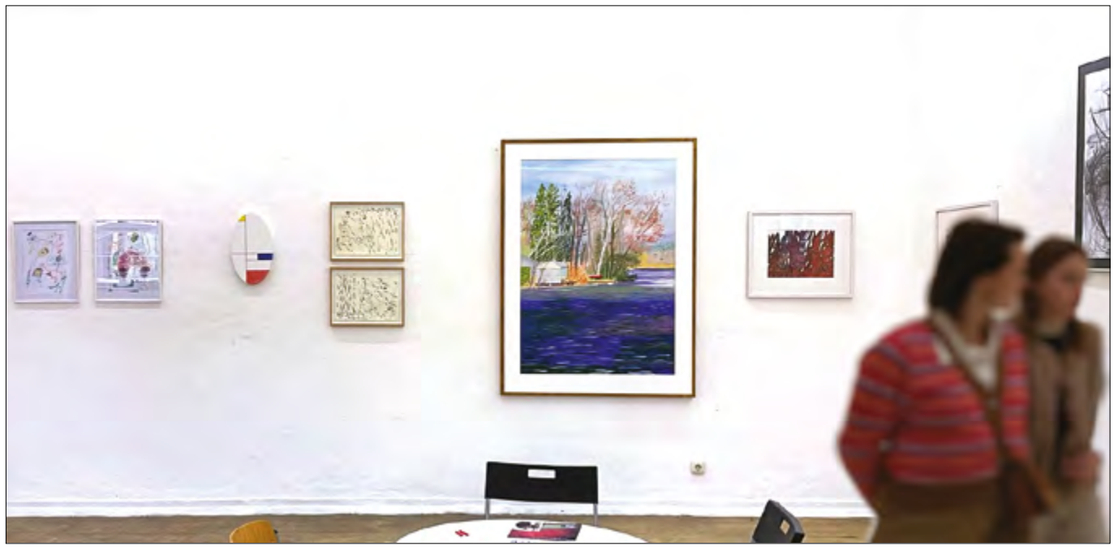
Das lange erste Wochenende im Mai 2026 bescherte Kunstinteressierten die Qual der Wahl. Diejenigen, die sich im Rahmen der OFFENEN ATELIERS für NEUES ATELIERHAUS PANZERHALLE in Groß Glienicke entschieden, fanden wieder das, was man allgemein dort so schätzt: ein hohes künstlerisches Niveau und eine freundliche Atmosphäre. Im Foyer, dem GALLERY CORNER, saßen die Gäste inmitten der Ausstellung von Zeichnungen im improvisierten Café und genossen neben den im Slogan angekündigten Brezeln auch den geschätzten selbstgebackenen Kuchen.
Hier ist Kunst nahbar!

Ilse Winckler
Fotos © Jozef Legrand









Sachmangel bei bloßem Mangelverdacht



Ein bloßer Mangelverdacht stellt nur in Sonderfällen einen Sachmangel dar, nämlich dann, wenn er sich auf einen schwerwiegenden Fehler der Kaufsache bezieht und nach der Verkehrsanschauung, selbst wenn er in Wahrheit unbegründet ist, den Wert des Kaufgegenstandes mindert; so verhält es sich etwa bei einem altlastenverdächtigen Grundstück, einem möglicherweise mit Hausschwamm befallen Gebäude oder dem Verdacht einer Kontamination von Lebensmitteln.
Im vorliegenden, vom BGH - Beschluss vom 26.02.2026, V ZR 83/25 - zur neuen Verhandlung und Entscheidung wegen Verletzung der Gewährung rechtlichen Gehörs (Art. 103 Abs. 1 GG) zurückverwiesenen Fall begehrte der Käufer einer an ein medizinisches Versorgungszentrum vermieteten Gewerbeimmobilie Mängelbeseitigungskosten im sechsstelligen Bereich sowie die Feststellung, dass die Verkäuferin für die Sanierung des Kellerfußbodens weiteren Schadensersatz zu leisten habe. Hintergrund waren drei anlässlich von Modernisierungsmaßnahmen der Mieterin unter dem Betreff „Feuchtigkeit im Keller“ mit der Hausverwaltung abgestimmte und noch vor dem Verkauf von dieser beauftragte Kernbohrungen, über die die Käuferin nicht informiert worden war.

Für das weitere Verfahren weist der BGH darauf hin, dass nach ständiger Rechtsprechung schon ein bloßer Altlastenverdacht einen Sachmangel darstellen kann. Altlastenverdächtig ist ein Grundstück dann, wenn die frühere Nutzung die Gefahr von erheblichen Schadstoffbelastungen begründet, wie etwa bei einer ehemaligen „wilden“ Müllkippe, einer Werksdeponie, Tankstelle oder einer verfüllten Kiesgrube. Schon wegen des Risikos der öffentlich-rechtlichen Inanspruchnahme sowie der mit einem Altlastenverdacht verbundenen Wertminderung weist die Sache nicht die „übliche Beschaffenheit“ der Kaufsache auf. Abgesehen von diesen Sonderfällen muss ein Sachmangel indes festgestellt werden, bloßer Mangelverdacht reicht hierfür regelmäßig nicht aus. Dies gilt auch für den gegenständlichen Verdacht eines Feuchtigkeitsmangels bzw. eines Mangels des Fußbodenaufbaus. Ein Sachmangel liegt hier nur dann vor, wenn sich die Feuchtigkeit bzw. ein Fehler im Fußbodenaufbau feststellen lässt und nach den Umständen des Einzelfalls als Mangel einzuordnen ist. Die Durchführung von Kernbohrungen selbst begründet keinen Sachmangel, kann aber für eine etwaige Arglist relevant sein, wenn - wie hier – ein Haftungsausschluss vereinbart wurde.

Weitere Informationen auch zu anderen Themen erhalten Sie unter: www.dr-s-v-berndt.de.

**Ihr Jahresabo vom HEVELLER –
regional, informativ, nah dran.
Für nur 30 € im Jahr**
Jetzt bestellen unter: heveller.redaktion@gmail.com

Ihr Wohnzimmer im Freien. Bei jedem Wetter.
Mit Nelson Park Prime montiert in nur 14 Tagen!





✓ Echte Maßanfertigung statt Standardlösungen
✓ Alles aus einer Hand - von der Planung bis zur Montage
✓ Eigene Produktion in Eutin. Individuell. Wertbeständig.

Nelson Park
**Lassen Sie sich jetzt beraten
03 30 56/ 24 77 08 - www.nelsonpark-td.de**
Unser Servicebüro in Ihrer Nähe: 16567 Mühlenbecker Land, Großstückenfeld 1 c

Wir laden herzlich zu unseren Gottesdiensten im Mai ein:

am 07.06. um 10.30 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrer Dr. Rechholz

am 14.06. um 10.30 Uhr
Familiengottesdienst
Pfarrer Dr. Rechholz & Prädikatin Janin Venus

am 21.06 um 10.30 Uhr
Gottesdienst
Gastprediger

am Samstag, 27.06. um 15.00 Uhr
Kirche Kunterbunt
Prädikatin Janin Venus

am 28.06. um 10.30 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrer Dr. Rechholz und anschließendem Gemeindesommerfest

am 05.07.um 10.30 Uhr
Schuljahresabschlussgottesdienst
Prarrer Hering & Pfarrer Dr. Rechholz

Bitte beachten: Bitte informieren Sie sich über evtl. Änderungen über unsere Homepage:
www.kirche-gross-glienicke.de

Wir laden herzlich zu den Veranstaltungen & Präsenzzeiten ein:

Montags, 09.00 – 14.00 Uhr
Öffnungszeit **Gemeindebüro**

Montags, 16.00 – 16.30 Uhr
Kinderchor für Kinder bis zu 6 Jahren, im Gemeindehaus - außer in den Ferien

Dienstag, 15.00 Uhr
Kirchen-Café
14-tägig im Gemeindehaus

Dienstag, 14.00 Uhr
Gesellige Spielerunde
14-tg. i. Gemeindehaus

Donnerstags, 17.00 Uhr – 19.00 Uhr
Konfi-Zeit
im Gemeindehaus (außer i.d. Ferien),

… und zum Abendgebet in der Kirche:
An jedem ersten Mittwoch um 18.30 Uhr

Denkt an die Gefangenen, als wäret ihr mitgefangen; denkt an die Misshandelten, denn auch ihr lebt noch in eurem irdischen Leib!“ (Hebräerbrief 13,3)

Gedanken zum Monatsspruch

Der Monatsspruch für Juni wirkt auf den ersten Blick schwer – fast wie ein dunkler Schatten: „Denkt an die Gefangenen …“ (Hebr 13,3). Und doch steckt in diesen Worten etwas Überraschendes.
Etwas Helles. Denn er erinnert uns daran, was eine Gemeinde im Innersten zusammenhält, was sie trägt: Verbundenheit. Mitgefühl. Gemeinschaft.
Gerade in Zeiten, die unsicher oder belastend wirken, ist es diese geschwisterliche Nähe, die trägt. Schon die ersten Christinnen und Christen wussten: Niemand steht allein. Was einer erlebt, geht alle an. Freude wie Leid werden geteilt – und genau darin liegt eine Kraft, die Mut macht.
Vielleicht können wir den Monat Juni genau so verstehen: als eine Einladung, diese Verbundenheit ganz konkret zu leben.
Nicht nur im Mitgefühl für andere, sondern auch in der Freude darüber, dass wir einander haben.
Und dafür gibt es in Groß Glienicke wunderbare Gelegenheiten: Am 6. Juni zieht die Dorfrallye durch die Straßen – gemeinsam unterwegs, neugierig, lebendig. Am 27. Juni lädt die Kirche Kunterbunt Groß und Klein ein, Glauben spielerisch zu entdecken. Und am 28. Juni feiern wir unser Gemeindefest – ein Tag voller Begegnungen, Gespräche, Lachen.
All das sind keine „kleinen Termine“. Es sind Momente gelebter Gemeinschaft. Momente, in denen spürbar wird: Wir gehören zusammen. Wir tragen einander.
Der ernste Monatsspruch bekommt so eine andere Farbe, etwas Buntes, etwas Beschwingtes: Er ruft uns nicht nur zu, die nicht zu vergessen, denen es schwerfällt, in die Gemeinschaft zu kommen. Er erinnert uns auch daran, wie kostbar es ist, miteinander unterwegs zu sein – in Freiheit, im Glauben, im Leben. Oder mit den hoffnungsvollen Worten von Klaus Bonhoeffer (1) gesprochen: Auch in dunklen Zeiten kann ein Licht aufleuchten.
Vielleicht entdecken wir dieses Licht genau dort, wo Menschen zusammenkommen. Hier bei uns. In Groß Glienicke.

Janin Venus

Klaus Bonhoeffer (1901–1945) war ein deutscher Jurist und Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus. Als älterer Bruder des Theologen Dietrich Bonhoeffer gehörte er zu den zivilen Akteuren des deutschen Widerstands und war an den Umsturzplänen vom 20. Juli 1944 beteiligt. Er wurde kurz vor Kriegsende von der Gestapo ermordet.

Gemeindefest am 28. Juni

Anders als ursprünglich angekündigt feiern wir unser Gemeindefest nicht am 14., **sondern am Samstag, den 28. Juni.**
Wir beginnen mit einem Gottesdienst mit Abendmahl und feiern anschließend weiter auf dem Pfarrhof vor dem Gemeindezentrum – mit Kaffee, Kuchen, Begegnungen und hoffentlich viel Zeit für gute Gespräche.
Vielleicht gibt es auch den ein oder anderen kleinen Beitrag aus der Gemeinde? Wer Lust hat, etwas beizutragen, darf sich gerne melden.

Zum Ausklang des Tages laden wir um **17 Uhr** herzlich zu einem Konzert der **Konzertgitarristin Sandra Saretz in unserer schönen Dorfkirche** ein.
Herzliche Einladung an Groß und Klein – wir freuen uns auf einen gemeinsamen Sommertag in und um unsere Kirche!

Kontakte Evangelische Kirchengemeinde

Evangelische Kirchengemeinde Groß Glienicke
Glienicker Dorfstrasse 12, 14476 Potsdam OT Groß Glienicke
www.kirche-gross-glienicke.de

Pfarramt
Pfarrer Dr. Maximilian Rechholz
Tel.: 033201 449142 / 0151 57653877
E-Mail: pfarramt@kirche-gross-glienicke.de
Sprechzeiten: freitags, 09.30–12.00 Uhr & nach Vereinbarung

Vorsitzender des Kirchengemeinderates
Armin Albert Rheder • Tel.: 033201 609929
E-Mail: gemeindekirchenrat@kirche-gross-glienicke.de

Kirchenmusik
Kantorin Susanne Schaak • Tel.: 0170 2998156
E-Mail: musik@kirche-gross-glienicke.de

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
Janin Venus • Tel.: 0176 / 24293979
E-Mail: Kirche@grossGlienicke.de

Kirchenführungen
Burkhard Radtke • Tel.: 033201 / 31348

Friedhofsverwaltung
Stefan Zitzke
Tel.: 033201 / 430164 • 0171 / 7426360

Kontoverbindung
Spenden für die Kirchengemeinde
Ev. KKV Prign.-Havelland-Ruppin
IBAN: DE61 5206 0410 1003 9099 13
BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck: KG Groß Glienicke RT1011

Gerade jetzt

Ein merkwürdiger Vers aus dem Hebräerbrief ist uns für den Juni gegeben. Für einen Monat, der zumindest für Eltern schulpflichtiger Kinder voll ist mit lauter wichtigen Terminen. Alles muss schnell vor den Ferien erledigt werden.
Merkwürdig: „Denkt an die Gefangenen, als wäret ihr mitgefangen; denkt an die Misshandelten, denn auch ihr lebt noch in eurem irdischen Leib!“ (Hebr 13,3) Gerade wenn wir den Kopf mit tausend Dingen voll haben, sollen wir an andere denken. OK, Nächstenliebe ist christliches Kernthema. Hilfsbedürftige nicht aus dem Blick verlieren.
Aber ganz so einfach ist es nicht: Als der Brief geschrieben wurde, dachten die Betroffenen, die Welt sei bald vorbei. Der Briefschreiber verheißt den Lesern, dass sie am Ende der Geschichte stehen, nicht am Anfang. Sie kommen zum Zion, zum himmlischen Jerusalem, zu einem Fest mit Engeln und Gesang. Da spielt Weltliches keine Rolle mehr. Und das Jüngste Gericht ist im Grunde schon erledigt. Anders als am Sinai, als Gott dem Volk erstmal einen Schrecken einjagt, damit die Gebote „sitzen“. Mit Feuer, Sturm und Posaunen.

Oder? Nein, auf den letzten Metern abzuspringen, geht auch jetzt nicht. So wie bei den Zehn Geboten reicht es nicht, fromm zu sein – das weltliche Leben gehört dazu. Bruder-liebe, Gastfreundschaft, kein Ehebruch … Und eben: An Gefangene und Misshandelte zu denken. Nur denken? Ja – es heißt nicht: „Helft den Gefangenen!“, sondern „nur“: „Denkt an sie!“ Wir sollen uns erinnern, dass wir selbst in der Situation sein können.
Aber: Erinnerung ist kein Selbstzweck. Der Sinai beinhaltet auch den Auszug aus Ägypten. Jüdische Menschen sitzen zu Beginn des Pessachfests zusammen, um daran zu denken, und zwar so, als seien sie selbst gerade ausgezogen. Warum? Um daran zu denken, was es heißt, gefangen und in Not zu sein, und daraus Verantwortung zu übernehmen.
Darum geht es offenbar auch hier: Verantwortung übernehmen, gerade wenn es uns eigentlich richtig gut geht und wir uns vielleicht auf die Ferien freuen. Verantwortung vielleicht nicht für Gefangene im Wortsinn. Aber für Menschen, denen



übel mitgespielt wurde, die sich nicht auf die Zukunft freuen können. Lasst uns einen Moment innehalten und nachdenken, wem wir der Nächste sein sollen. Gerade jetzt, vor den Ferien.

Moritz Gröning

Einladung zum Entdecken: Offene Kirche in Groß Glienicke

Blühender Flieder, Vögel singen. Es ist Mai, endlich Frühling. In der Nachmittagssonne ist unsere Dorfkirche besonders schön. Lichtdurchflutet, vom bunten „Verandenglas“ leicht getönt. Farben erstrahlen in der ganzen Kirche. Ein Ort voll Ruhe und Musik, Geschichte und Zukunft, ein Ort voll Leben und Gemeinschaft. Die Kirche gibt dem Dorf seit Jahrhunderten Identität und Seele. Schon seit 750 Jahren!
Hinter ihren Mauern verbergen sich Zerstörung, Wiederaufbau und lebendige Gemeinde. Wir feiern Gottesdienst, wo andere Kirchen geschlossen bleiben. Konzerte erfüllen die Kirche mit Klang, Filmabende sind gute Tradition. Ob Sie Besucher sind, Architektur lieben, einfach innehalten wollen oder das Gemeindeleben erleben möchten: Die Tore unserer Dorfkirche stehen Ihnen offen. Viele kennen den Ort, die Kanzel mit ihrer „metallic“-Fassung, die Ribbeck-Taufe mit der Taube, deren Fassung durch 350 Jahre alte Bleistifteinträge im Inneren datiert werden kann, bis hin zum Altar, auf dem seit gut 10 Jahren der Christus wieder seine Strahlen hat. Aber vieles kennen selbst Menschen im Ort nicht. In den letzten Jahren wurden mit großem Engagement Fenster und Epitaphien restauriert, die Außenfassade überarbeitet, auf dem Kirchhof Feierhalle mit Altargemälde und Kolumbarium. Dort bleibt aber auch schlimme Geschichte sichtbar in Form der Einschusslöcher aus dem April 1945. Und so laden wir Sie und Euch ein, auf Spurensuche zu gehen und manche Überraschung zu erfahren. Es gibt so viel zu erzählen, etwa warum der Altarraum einen Betonboden hat und der Altar aus Stein ist, wer dem Christus im Kolumbarium in den Kopf geschossen hat, und und und. Die Kirche ist offen, **von Ostern bis Ende September jeden Sonnabend Nachmittag, von 16 bis 18 Uhr.** Es ist immer jemand da, die oder der gerne etwas erklärt, manchmal gibt es Musik. Und für **Kinder gibt viele Stellen, die nicht nur für Erwachsene spannend sind**. Aber auch wer einfach eine kurze Auszeit braucht, findet hier einen Platz, im Sommer übrigens auch bei Hitze sehr schön kühl! Kommt vorbei!

Moritz Gröning

PS: Ihr seid herzlich willkommen, das Team der „Tempelwächter“ zu verstärken und selbst Gastgeber zu sein. Und wer finanziell unterstützen möchte, ist herzlich eingeladen, in unserem Förderverein Mitglied zu werden!

einLADEN
Dorfladen & Café
Hauptstraße 4 • Potsdam-Marquardt
015565 | 417165
einLADEN-Marquardt@web.de
Öffnungszeiten
DI - FR: 8-11 und 14-17 • SA 9-17
An Feiertagen geschlossen
Folge uns auf Instagram

Bericht der Ortsvorsteherin Birgit Malik und Rebecca Freudl
Mai 2026

Ende April fanden in der **Preußenhalle** gleich zwei Veranstaltungen statt: die Ortsbeiratssitzung und die Einwohnerversammlung zum Windkraftvorhaben.
Wir bedanken uns bei Vertretern der Stadt Potsdam für den sehr konstruktiven Informationsaustausch zur Nutzung der beiden Hallen und weiteren Räumlichkeiten in der Preußenhalle und freuen uns, dass laut dem KIS alle Bauarbeiten abgeschlossen werden konnten. Wer noch Hallennutzungszeiten benötigt, kann dies in Absprache mit dem Fachbereich Sport in Angriff nehmen. Informationen und Unterlagen (unter anderem auch die Plakatsammlung) zur Einwohnerversammlung zum Windkraftvorhaben Groß Glienicke am 23.04. finden Sie hier: www.neue-energie-potsdam.de/news/artikel/einwohnerversammlung-in-groß-glienicke - Rund 120 interessierte Menschen aus Groß Glienicke und Umgebung sind heute zur Einwohnerversammlung zum geplanten Windkraftvorhaben Groß Glienicke Nord-Ost gekommen, um sich über den Stand der Planungen zum Bebauungsplan Nr. 186 „Windpark Groß Glienicke Nord-Ost“ zu informieren, Fragen zu stellen und mit Vertreterinnen und Vertretern der Landeshauptstadt Potsdam und die Energie und Wasser Potsdam GmbH (EWP) sowie den beauftragten Planungsbüros ins Gespräch zu kommen.

Dies und Das

Am 24.04. fand der Tag der Offenen Tür bei den christlichen Pfadfindern der Royal Rangers in Potsdam (www.pfadfinder-potsdam.de/) statt. Die **Pfadfinder** treffen sich das ganze Jahr über jeden Freitag nachmittags von 17 – 19 Uhr outdoor im Königswald an der B2 zwischen Krampnitz und Groß Glienicke im Norden von Potsdam.
Und am 27.04. öffnete unser Bürgerbüro seine Türen zum ersten **Kaffeeklatsch** (mit Sektempfang) im Jahr 2026. Die Künstlerin Anna Werkmeister war anwesend und hat uns einige Erläuterungen zu ihren im Büro derzeit ausgestellten Bildern gegeben. Vielen Dank an Freda von Heyden-Hendricks für Kaffee und Kuchen!

Gemeinsam Grenzenlos

Am 12.05. fand ein Treffen einiger der Aktiven des Formats „Gemeinsam Grenzenlos“ im Haus des Kladower Forums statt (aus Groß Glienicke waren Dieter Dargies, Holger Fahrland und Birgit Malik dabei), bei dem unter anderem der Film „35 Jahr Gemeinsam Grenzenlos“ gezeigt wurde (zu finden auf der Web-Seite des Kladower Forums https://kladower-forum.de/). Ein toller Film über das Zusammenwachsen von Groß Glienicke und Kladow, den wir vielleicht am 22.08. im Rahmen von „Kino auf der Badewiese“ zeigen können. Das Format „Gemeinsam Grenzenlos“ haben wir 2025 erfolgreich ins Leben gerufen, aber auch für 2026 sind viele gemeinsame Veranstaltungen geplant. Verfolgen Sie die Informationen dazu, seien Sie dabei!




Kunst (Skulpturen von Regina Görgen) und Musik (Melange aus Teltow) im Bullenwinkel (Fotos Renate Stephan, Regina Görgen)

Wunderbares Wetter lockte am 03.05. viele Leute hinaus zu einem Besuch in einem oder mehreren der unglaublich vielen **offenen Ateliers.** Ob im Atelierhaus Panzerhalle oder im Bullenwinkel (das waren die beiden Stationen, die ich persönlich „geschafft“ habe), sicherlich war für jeden etwas dabei.
Kunst (Skulpturen von Regina Görgen) und Musik (Melange aus Teltow) im Bullenwinkel (Fotos: Renate Stephan, Regina Görgen).




Tag des Gesangs u.a. mit den Swinging Glienicks und Magic of Gospel (Fotos Regina Görgen und Erika Plümecke)

Erika Plümecke (Vorstandsvorsitzende des Groß Glienicker Begegnungshaus e.V.): Am Sonntag, den 10.05. haben wir im Groß Glienicker Begegnungshaus einen **Tag des Gesangs** gefeiert. Ursprünglich waren vier Chöre angemeldet, aber der Projektchor der Evangelischen Kirchengemeinde unter der Leitung von Susanne Schaak konnte leider nicht teilnehmen. Dafür hatten die anderen Chöre mehr Zeit, um uns zu erfreuen: aus Kladow der Chor der Schilfdachkapelle unter der Leitung von Marina Philippova, die gut bekannten Swinging Glienicks aus GG unter der Leitung von Ursula Syring-Dargies und die Magic of Gospel unter der Leitung von Werner Eckel. Es war ein wirklich gelungener, bunter und fröhlicher Nachmittag mit insgesamt ca. 90 Sängerinnen, Sängern und Gästen. Dieses bunte Erlebnis r**uft nach Wiederholung.**
Winfried Sträter lud zu einem Treffen der **AG Wilhelm-Stintzing-Platz** ein (www.gross-glienicke.potsdam.de/veranstaltung/ggk-wilhelm-stintzing-platz).
Der **Potsdamer Mängelmelder** bietet Ihnen die Möglichkeit, verschiedene Probleme im öffentlichen Raum direkt an die zuständigen Behörden zu melden: www.mitgestalten.potsdam.de/de/maengel-melden. Außerdem interessant: www.potsdam.de/de/sperrmuell-kostenlos-abholen-lassen-ganz-einfach und www.potsdam.de/de/buergerservice-mit-online-diensten-zeit-sparen.



Detektive aufgepasst, es wird wieder spannend!
Bei der **Dorfrallye 2026** werdet ihr selbst zu Zeitcode-Detektiven. Folge Hinweisen, löst knifflige Rätsel und erkundet sechs spannende Orte in Groß Glienicke. Begebt euch auf Spurensuche durchs Dorf: **Samstag, 06.06. von 14.00 bis 17.30 Uhr**.
Zum Abschluss treffen sich alle Detektive, Begleiter und Gäste bei uns im Begegnungshaus. Werft euren Geheimcode in das Beweisarchiv und nehmt an der Verlosung teil! Im Rahmen der Dorfrallye öffnen wir außerdem unsere Türen und laden herzlich zum **Tag der offenen Tür von 16.00 Uhr bis 20.00 Uhr** bei uns ein. Kommt vorbei – ob kurz oder länger, trefft Menschen aus dem Ort, entdeckt unsere Angebote www.begegnungshaus-ev.de/dorfrallye-und-tag-der-offenen-tuer-am-06-06-2026/



Aktuelle Informationen finden Sie immer auf unserer Web-Seite **www.gross-glienicke.potsdam.de**, **insbesondere im Veranstaltungskalender: www.gross-glienicke.potsdam.de/veranstaltungen.** Längst nicht alle Veranstaltungen können im Ortsvorsteherbericht erwähnt werden, daher schauen Sie regelmäßig in den Veranstaltungskalender!
Wichtige **Informationen der Stadtverwaltung** können Sie außerdem hier finden: www.gross-glienicke.potsdam.de/informationen-der-stadt-potsdam oder direkt auf der Seite der Stadt Potsdam Startseite | Landeshauptstadt Potsdam.
Alle Ortsvorsteherberichte können hier nachgelesen werden: www.gross-glienicke.potsdam.de/berichte
Die **Sprechstunde der Ortsvorsteherin** findet meist **montags von 18-19 Uhr** statt. Gern können Sie aber auch eine e-mail an ortsvorsteher-gg@potsdam.de schreiben, um den Ortsbeirat zu erreichen.
Unser **Bürgerbüro** soll ein Ort der Begegnung sein. Daher laden wir zu unserem **zweiten Kaffeeklatsch im Jahr 2026** ein: am **01.06. stehen ab 17 Uhr Kaffee, Kuchen und Eis** bereit, herzliche Einladung!
Die **nächste Ortsbeiratssitzung findet am 16.06.2026 im Begegnungshaus** statt. Antragsschluss ist der 01.06.2026 (www.gross-glienicke.potsdam.de/ortsbeiratssitzungen).

Wir freuen uns auf viele Veranstaltungen in Groß Glienicker, Kladow und Umgebung!
Herzlichst Birgit Malik





Schon gelesen?

„Emma aus Preußen“ von Arnold Pistiak erzählt die bewegte Lebensgeschichte einer Frau aus dem Oderbruch. Feinfühlig beschreibt der Autor Alltag, Wandel und das Leben in Brandenburg vergangener Zeiten.

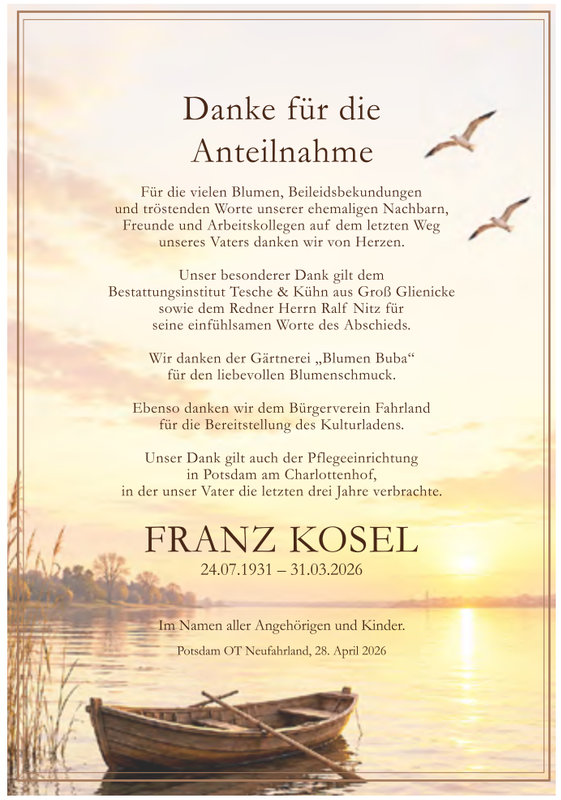
Gerne telefonisch bestellen unter: 0178 / 198 65 20. Von Westphalen Heimatverlag













Naturkrise duldet keinen Aufschub: NABU Brandenburg widerspricht Ministerin Mittelstädt deutlich!

Anlässlich des Starts der Öffentlichkeitsbeteiligung zum Nationalen Wiederherstellungsplan am 25. April begrüßt der NABU Brandenburg die Umsetzung der EU-Wiederherstellungsverordnung ausdrücklich. Gleichzeitig weist der Verband die Kritik von Umweltministerin Hanka Mittelstädt entschieden zurück. „Es ist gut und überfällig, dass mit der Wiederherstellungsverordnung erstmals ein verbindlicher Rahmen für die Wiederherstellung unserer Natur geschaffen wurde. Bund und Länder zeigen mit dem nationalen Wiederherstellungsplan, dass sie angesichts immer länger werdender Roter Listen und zerstörter Lebensräume den Handlungsbedarf erkannt haben. Entscheidend ist jetzt, dass die Maßnahmen vor Ort konkret, ambitioniert und verbindlich ausgestaltet werden“, sagt Björn Ellner. Der nationale Wiederherstellungsplan ist das zentrale Instrument, um die seit 2024 geltende EU-Verordnung umzusetzen. Er legt fest, mit welchen Maßnahmen, auf welchen Flächen und in welchen Zeiträumen geschädigte Ökosysteme wieder in einen guten Zustand gebracht werden sollen. Statt den Verlust der Natur nur zu dokumentieren, werden erstmals klare, messbare und zeitgebundene Ziele gesetzt – verbunden mit der Verpflichtung zu konkretem Handeln. Gleichzeitig betont der NABU Brandenburg, dass der aktuelle Entwurf erst ein Anfang ist und nun konsequent weiterentwickelt werden muss. Ein erster Schritt wäre aus Sicht des Verbandes die Umsetzung bereits bestehender EU-Vorgaben wie FFH- und Wasserrahmenrichtlinie.

Natur in Brandenburg und Deutschland in der Krise

Der Handlungsbedarf ist enorm: Fast die Hälfte der heimischen Wildbienenarten ist gefährdet, Feldvögel sind seit Jahrzehnten massiv zurückgegangen, Moore – gerade in Brandenburg – sind zu über 90 Prozent entwässert und verlieren täglich ihre Funktion als Klimaschützer. Flüsse und Auen sind stark verbaut und ökologisch in sehr schlechtem Zustand. „Wir leben seit Jahrzehnten auf Kosten der Natur. Die Wiederherstellung ist nichts anderes, als einen überzogenen Kredit an unserem Naturkapital zurückzuzahlen – und gleichzeitig in sauberes Wasser, Hochwasserschutz und Klimaanpassung zu investieren“, so Ellner.

Kritik an Mittelstädt: Problem nicht das Gesetz, sondern mangelnde Umsetzung

Die vom brandenburgischen Umweltministerium geäußerte Kritik an fehlender Finanzierung greift aus Sicht des NABU zu kurz. „Dass im Naturschutz mehr Geld gebraucht wird, ist keine neue Erkenntnis. Die richtige Antwort kann aber nicht sein, ambitionierte Ziele infrage zu stellen. Gesetze setzen Prioritäten – und diese müssen sich auch in den Haushalten von EU, Bund und Ländern widerspiegeln“, betont Ellner. Der NABU verweist auf bestehende Förderprogramme wie das Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz oder Maßnahmen im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz. „Wer jetzt die Wiederherstellungsverordnung schwächt, verschiebt die Probleme nur in die Zukunft – mit deutlich höheren ökologischen und wirtschaftlichen Kosten.“ Irritiert zeigt sich Ellner über die harsche Kritik Mittelstädts an der Verordnung als „Bürokratiemonster“: „Es liegt an Bund und Ländern, die Wiederherstellungsverordnung praktikabel und möglichst unbürokratisch umzusetzen. Anstatt die Verordnung zu verteufeln, erwarte ich von der Ministerin, Verantwortung zu übernehmen und sich gegenüber Bund und EU-Kommission für zusätzliche Mittel zur Wiederherstellung unserer Lebensgrundlagen einzusetzen.“



Brandenburg muss jetzt liefern: Konkrete Maßnahmen vor Ort

1. Flüsse und Auen wiederherstellen: Die Renaturierung der Schwarze Elster bietet eine einmalige Chance für Brandenburg. Als einer der naturfernsten Flüsse Mitteleuropas besteht hier enormer Handlungsbedarf – gleichzeitig gibt es breite regionale Unterstützung und konkrete Projektvorbereitungen. „Die Schwarze Elster muss zentraler Bestandteil des Wiederherstellungsplans werden. Hier kann Brandenburg zeigen, dass Wiederherstellung schnell und wirksam gelingen kann.“

2. Moore wieder vernässen und klimafreundlich nutzen: Entwässerte Moore verursachen erhebliche Treibhausgasemissionen. Ihre Wiederherstellung ist zentral für Klima- und Naturschutz. Dafür braucht es verlässliche Förderinstrumente, Beratung und neue wirtschaftliche Perspektiven wie Paludikulturen. Brandenburg muss dafür bestehende bundesweite Förderinstrumente nutzen und bei Bedarf die Kofinanzierung sichern.

3. Schutzgebiete wirksam machen: Ein Großteil der Wiederherstellung muss in Natura-2000-Gebieten stattfinden. Diese Gebiete dürfen nicht nur auf dem Papier existieren. Benötigt werden stabile Umsetzungsstrukturen wie die Natura-2000-Teams sowie langfristig gesicherte Förderprogramme. Fazit: Große Chance statt politischer Blockade Ellner fasst zusammen: „Die Wiederherstellungsverordnung ist kein Problem, sondern die vielleicht größte Chance der Naturschutzpolitik seit Jahrzehnten. Jetzt kommt es darauf an, sie auszufinanzieren und ambitioniert umzusetzen – auch in Brandenburg.“ Der NABU Brandenburg ruft die Landesregierung auf, ihre Rolle konstruktiv wahrzunehmen: „Statt die Verordnung schlechtzureden, sollte Brandenburg zeigen, wie erfolgreiche Wiederherstellung konkret aussehen kann.“

Björn Ellner (Landesvorsitzender)
Tel.: +49 179 5436871
Foto: Erhard Nerger für NABU

Prof. Dr. med. Friedrich Molsberger
Facharzt für Allgemeinmedizin
Naturheilverfahren Akupunktur Ganzheitliche Orthopädie
Chinesische Medizin Applied Kinesiology® Musikermedizin
Praxis Potsdam
Praxis Berlin
Dozent der Forschungsgruppe Akupunktur
Diplomate Int. College of Applied Kinesiology

Glaswerkstatt Gottschalk
Familientradition seit 1845
Inh. Anja Gottschalk
Köthener Straße 19
06385 Aken/Elbe
Telefon: 034909 / 82033
www.glaswerkstatt-gottschalk.de

Ihre Werbung im HEVELLER - 0178 / 198 65 20

Physiotherapie
Martina Kaspers
Termine nach Vereinbarung
Potsdamer Chaussee 104
14476 Potsdam - OT Groß Glienicke
Physio 033201 / 20776
033201 / 20785

Logopädie im Pavillon
Christina Tschirpke
Logopädin & klinische Lerntherapeutin
Tel. 033201 - 239999 · Tel. 01520 - 2773771
Triftweg 7 · Glienicker Dorfstraße 15
14476 Groß Glienicke (See Center) · www.logopaedie-tschirpke.de

Lars Bresse
Zahnarztpraxis Bresse
Lars Bresse - Zahnarzt
Marquardter Straße 1
14476 Potsdam, OT Fahrland
info@zahnarzt-bresse.de
www.zahnarzt-bresse.de
033208 52102
Wir suchen und bilden aus:
Zahnmedizinische/r
Fachangestellte/r
ZFA; Zahnmedizinische/r
Prophylaxeassistent/in ZMP
Dentalhygieniker/in DH.
Mo - Do 8.00 - 18.00 Uhr, Fr 8.00 - 12.00 Uhr

STK BAU
Philipp Klein
Straßen- und Tiefbau
Straßenbaumeisterbetrieb
Ketziner Straße 122,
14476 Potsdam, OT Fahrland
Hofgestaltung
(z.B. mit Natursteinpflaster)
Straßenbau, privater Wegebau
Erd- und Tiefbau
Rohrleitungsbau
Entwässerung
und Sickeranlagen
Wir suchen Verstärkung!
Bewirb dich als Auszubildender / Mitarbeiter / Helfer im Bereich Straßen- und Tiefbau
www.stk-bau.de Mail: stk-bau@gmx.de Tel.: 033208 / 220 645 Fax: 033208 / 220 646 Mobil: 0173 / 912 77 40

Der Abend, der nicht dunkel werden wollte…

Mia saß barfuß im Garten und wunderte sich. Eigentlich war es schon spät, und trotzdem lag noch warmes Licht über den Wiesen. Die Vögel sangen immer noch ihre letzten Lieder, Bienen summten träge zwischen den Blüten, und hoch oben zog eine Schwalbe ihre weiten Kreise durch den goldenen Himmel. Mia legte den Kopf in den Nacken und blinzelte in das sanfte Abendlicht. „Oma“, fragte sie leise, „warum geht die Sonne heute gar nicht schlafen?“ Oma setzte sich neben sie auf die alte Holzbank und lächelte. „Sie schläft schon“, sagte sie, „aber im Frühsommer nimmt sie sich dafür besonders viel Zeit.“ Mia rückte ein Stück näher. „Warum denn?“ Oma zeigte hinauf zum Himmel. „Jetzt ist die Zeit der langen Tage. Rund um die Sommersonnenwende am 21. Juni schenkt uns die Sonne besonders viele helle Stunden. Die Tage sind lang, die Nächte kurz, und alles in der Natur wächst und blüht mit ganzer Kraft.“ Mia lauschte still, während der warme Wind sanft durch die Blätter des Apfelbaums strich. „Früher“, erzählte Oma weiter, „haben die Menschen in dieser besonderen Zeit Sonnwendfeuer rund um den Johannistag entzündet. Sie haben gesungen, getanzt und sich über Licht, Wärme und das Leben gefreut. Denn Licht bedeutet Hoffnung – und Hoffnung macht das Herz hell.“ Mia schaute in den Himmel, der nun langsam von Gold zu Blau wurde.
Ein erstes kleines Sternchen begann zu funkeln. „Dann ist Licht also viel mehr als nur Helligkeit“, sagte sie leise. Oma nickte. „Ja“, sagte sie, „Licht ist auch Freude, Mut und Wärme im Herzen.“ Mia lächelte. Während über ihr der Sommerabend langsam in die Blaue Stunde glitt, hatte sie plötzlich das Gefühl, dass selbst dann, wenn es dunkel wird, irgendwo immer ein Licht weiterleuchtet. ♥



Juni… die Zeit der langen Tage.

Wie spät ist es? Frag die Sonne!

Stecke an einem sonnigen Tag einen kleinen Stock gerade in die Erde oder in einen Blumentopf mit Sand. Lege ein paar kleine Steine bereit und beobachte den Schatten des Stocks. Markiere die Spitze des Schattens am Vormittag mit einem Stein und schau später noch einmal nach. Du wirst staunen: Der Schatten ist weitergewandert! Im Laufe des Tages verändert er seine Richtung und wird mal länger, mal kürzer. So haben Menschen früher die Zeit gemessen — mit einer Sonnenuhr. Der Schatten zeigt nämlich, wo die Sonne gerade am Himmel steht. Rund um die Sommersonnenwende, wenn die Tage besonders lang sind, kannst du das besonders gut beobachten. Vielleicht magst du sogar kleine Zahlen aus Blättern, Stöckchen oder Muscheln rundherum legen und deine ganz eigene Sonnenuhr bauen. So wird aus Licht und Schatten plötzlich ein kleines Wunder der Zeit.



Warum „glüht“ das Glühwürmchen?



An warmen Sommerabenden tanzen manchmal kleine Lichtpunkte durch die Dämmerung — das sind Glühwürmchen. Eigentlich sind sie kleine Käfer, die am Hinterleib ihr eigenes Licht erzeugen können. Dieses Leuchten ist kein Feuer und wird dabei nicht heiß. Mit ihrem Licht senden Glühwürmchen Zeichen aus und finden sogar ihren Partner. Wenn in einer Sommernacht plötzlich ein kleines Licht durchs Gras schwebt, ist oft ein Glühwürmchen auf geheimer Reise.



Vom Flüstern eines Sommerabends.

Die Sonne bleibt ein wenig länger,
der Abend klingt wie Vogelgesang.
Im Gras beginnt ein Licht zu glühen —
Würmchen, die durchs Dunkel ziehen.
So flüstert leis‘ die Sommerzeit.
Genieß den Tag in Heiterkeit..

Sommerlimonade mit Blütenzauber



Du brauchst:
1 Karaffe kaltes Wasser (still oder sprudelnd), 1 Bio-Zitrone oder Orange in Scheiben, einige Blätter frische Minze oder Zitronenmelisse, essbare Blüten (zum Beispiel Gänseblümchen, Kornblumen oder Rosenblätter) und nach Belieben ein wenig Honig oder Holunderblütensirup.
So geht’s:
Gib die Zitronen- oder Orangenscheiben zusammen mit den Kräutern und Blüten in eine Karaffe mit kaltem Wasser. Lass alles ein paar Minuten ziehen, damit sich die frischen Aromen gut entfalten können. Wer mag, süßt die Limonade mit etwas Honig oder einem Schuss Holunderblütensirup. Gut gekühlt schmeckt sie wie ein kleiner Sommergarten im Glas.
Tipp: Einfach essbare Blüten in Eiswürfelformen legen, mit Wasser auffüllen und einfrieren. Im Glas sehen sie später aus wie kleine eingefangene Sommerblumen

Rätsel: Wer bin ich?

Ich leuchte in der Sommernacht…
ich bin klein und still,
doch wunderschön gemacht.
Ich bin kein Wurm,
auch wenn man’s meint —
wer summt und leuchtet,
wenn der Abend scheint?
a) Eine Sternschnuppe
b) Ein Glühwürmchen
c) Eine Biene

Auflösung: Mai-Ausgabe:

Pusteblume → lässt sich sanft wegpusten
Wind → trägt die Schirmchen durch die Luft
Wunsch → entsteht im Herzen
Biene → fliegt von Blüte zu Blüte
Samen → wachsen zu neuen Blumen



RECHTSANWÄLTIN
Sabine Lutz
Ihre Anwältin vor Ort in Groß Glienicke
• Familien - Eherecht
(Scheidung, Sorge, Umgang, Unterhalt, u.a.)
• Arbeits-, Miet-, Erb-, Verkehrs-, Ordnungswidrigkeitrecht

Anwaltskanzlei Berlin
Savignyplatz 6,
10623 Berlin-Charlottenburg
Bus: M48 - X34 . S3 S5 S7 S9 . Savignyplatz

Zweigstelle Potsdam
Seepromenade 32,
14476 Potsdam-OT Groß Glienicke
Bus: 638 Friedrich-Günther-Park

Fon 030 854 05 260
Fax 030 854 05 265
info@anwaltskanzlei-lutz.de
www.anwaltskanzlei-lutz.de

MRA DACHBAU
MANUEL RAMISCH
Mittelstraße 19 • 39240 Klein-Rosenburg
039294 / 58 39 67 0177 / 70 94 315
dach_ramisch@yahoo.de

Michael Schmidt
Elektromeister
Tel. 0331/58 18 456
Fax 0331/58 18 455
Mobil 0172/39 20 449
info@ems-potsdam.de
www.ems-potsdam.de
Antennenanlagen · Elektroinstallation · Alarmanlagen



Unser Angebot
- Entlastungsleistungen bei Pflegegrad (Direkte Abrechnung mit diversen Pflegekassen)
- Verhinderungspflege
- Gartenarbeiten
- Haushaltsreinigung (mit und ohne Pflegegrad)
- Hausmeisterdienste
- IT-Dienstleistungen

Vom LASV zertifiziertes unternehmen nach §45a/b und 39 SGB XI

☎033201 / 31148

Mandy Plewnia Dienstleistungen
An der Kirche 151 • 14476 Potsdam (Groß Glienicke)
Erreichbarkeit: MO - FR v. 8 - 18 Uhr • SA v. 8 - 12 Uhr
www.plewnia-dienstleistungen.de

Ihr Recht in guten Händen

• Immobilien- und Mietrecht
• Arbeitsrecht
• Verkehrsrecht
• Vertragsrecht
• Verwaltungsrecht
• Familien- und Erbrecht
Rechtsanwältin
Brigitte Sell-Kanyi
Kanzlei Potsdam
Richard-Wagner-Straße 8
14476 Potsdam/OT Groß Glienicke
Fon 033201/43 02 26
Fax 033201/43 02 61
Kanzlei Berlin
Neumeisterstraße 18/Ecke Schönwalder Str.
13585 Berlin-Spandau
Fon 030/333 09 222
Fax 030/351 302 10
E-Mail: info@kanzlei-sell-kanyi.de
www.kanzlei-sell-kanyi.de
Mo, Die, Do: 9.30 - 18.00 Uhr Mi und Fr: 9.30 - 15.30 Uhr

Tischlerei Gänserich
Ihr Meisterbetrieb
Ihr kompetenter Partner für
Tischlerarbeiten, Möbel, Fenster, Türen, Rolläden, Markisen, Insektenschutz, Reparaturservice
Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.
Tischlerei Gänserich GbR · Döberitzer Str. 1 · 14476 Potsdam OT Fahrland
Thomas Gänserich · Beate Gänserich-Schulz
Telefon 03 32 08/5 03 04 · Telefax 03 32 08/5 00 98 · www.gaenserich.de

www.seelke.de
AutoService SEELKE in SEEBURG
Tel. 033201/21080


Leistungsumfang des Inspektionspaketes 2
• Inspektion nach Herstellervorgaben
• Kleinmaterial
• Wagenwäsche (nur PKW)
• Motorwäsche
ab 109,95 €
Van, SUV, BUS oder Transporter: 10,00 € Aufschlag
Wohnmobile: 20,00 € Aufschlag





Mmmm... Erdbeer-Buttermilch-Schnitten!

Für ein Backblech benötigen Sie:

Für den Teig:
- 250 g Mehl
- 150 g Zucker
- 1 Päckchen Vanillezucker
- 4 Eier
- 125 ml Sonnenblumenöl
- 125 ml Buttermilch
- 1 Päckchen Backpulver

Für den Belag:
- 400 g frische Erdbeeren
- 250 ml Schlagsahne
- 250 g Quark
- 2 EL Zucker
- 1 Päckchen Sahnesteif

Zubereitung:

Eier, Zucker und Vanillezucker schaumig schlagen. Öl und Buttermilch langsam unterrühren. Mehl und Backpulver mischen und vorsichtig einarbeiten. Den Teig auf ein mit Backpapier belegtes Blech geben und bei 180 Grad Ober-/Unterhitze etwa 20 Minuten backen. Anschließend vollständig auskühlen lassen. Die Erdbeeren waschen, putzen und halbieren. Sahne mit Sahnesteif steif schlagen. Quark mit Zucker verrühren und die Sahne unterheben. Die Creme auf dem Kuchenboden verstreichen und die Erdbeeren darauf verteilen. Vor dem Servieren mindestens eine Stunde kühl stellen.



Die ersten heimischen Erdbeeren gehörten früher vielerorts zu den besonderen Höhepunkten des Frühsommers. In vielen Familien der Elbe-Saale-Region wurde der erste Erdbeerkuchen des Jahres traditionell am Wochenende nach der Ernte gemeinsam im Garten gegessen – oft noch mit frischer Buttermilch vom Bauernhof oder aus der Dorfmolkerei.

Und am Abend... eine frische Erdbeer-Bowle.

- 500 g frische Erdbeeren
- 1 Zitrone
- 1 Flasche trockener Sekt
- 500 ml Weißwein
- 250 ml Erdbeersaft
- 2 EL Holunderblütensirup
- Eiswürfel & frische Minze



Zubereitung:
Die Erdbeeren waschen, putzen und halbieren. Zitrone in dünne Scheiben schneiden. Erdbeeren, Zitronenscheiben, Erdbeersaft, Weißwein und Holunderblütensirup in eine Bowlenschale geben und gut kühlen. Kurz vor dem Servieren den Sekt und einige Eiswürfel hinzufügen. Mit frischer Minze garnieren und gut gekühlt genießen.



DR. S.V. BERNDT
RECHTSANWÄLTIN

AHORNWEG 19
14476 POTSDAM/
GROß GLIENICKE
Tel.: 033201 - 44 47 90
Fax: 033201 - 44 47 91
Funk: 0163 - 728 88 22
www.dr-s-v-berndt.de

Tätigkeitsschwerpunkte
- Grundstücks- / Immobilienrecht
- Zivilrecht / Vertragsrecht
- Strafrecht / Ordnungswidrigkeiten
- Verwaltungsrecht

Interessenschwerpunkt:
- Steuerrecht



Rechtsanwalt Alexander Lindenberg
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht

Brandensteinweg 6 (Ecke Heerstraße), 13595 Berlin
mail@rechtsanwalt-lindenberg.de
rechtsanwalt-lindenberg.de

24h Terminvereinbarung
030 555 79 888 0

Verkehrsanbindung:
Bus M 49 Haltestelle: Pichelswerder/Heerstraße
Mandantenparkplätze stehen zur Verfügung

Blumen Buba

Blütenzauber im Frühsommer









FARBEN, DIE DEN SOMMER BEGRÜSSEN.

Entdecken Sie jetzt unsere große Auswahl an Sommerblumen, Stauden und liebevoll ausgewählten Pflanzen für Balkon, Terrasse und Garten.

ÖFFNUNGSZEITEN
Montag – Samstag 08.00 – 19.00 Uhr
Alle Sonntage 10.00 – 17.00 Uhr
An allen Feiertagen geöffnet
wie Sonntags

GARTENBAU BUBA
Potsdamer Chaussee 51
14476 Potsdam
OT Groß Glienicke

Bei uns wird QUALITÄT großgeschrieben.
033208 / 207 99 033208 / 207 40
info@blumenbuba.de info@blumenbuba.de